

Geschäftsbericht

2025





Europäische Reiseversicherung AG
Kratohwilestraße 4 • 1220 Wien
+43/1/317 25 00 • info@europaeische.at • europaeische.at

Europäische Reiseversicherung AG, Sitz in Wien registriert beim Handelsgericht Wien unter FN 55418 y – DVR-Nr.: 0490083.
Die Gesellschaft gehört zur Unternehmensgruppe der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, eingetragen im Versicherungsgruppenregister der IVASS unter der Nummer 026.

Inhalt

Lagebericht

Kennzahlen	4
Brief des Vorstandes	5
Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren	7
Bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren	11
Ausland und Beteiligungen	13
Mitgliedschaften	14
Forschung und Entwicklung	14
Zweigniederlassung	14
Risikoberichterstattung	14
Personal	19
Funktionsauslagerung	19
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	20
Ausblick	22
<hr/>	
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26

Anhang

Grundsätze der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
Erläuterungen zu Posten der Bilanz	32
Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	36
Angaben über rechtliche Verhältnisse	39
Angaben über Organe und Arbeitnehmer_innen	40
Sonstige Angaben	41
Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	41
<hr/>	
Bestätigungsvermerk	42
Bericht des Aufsichtsrates	46

In der Hauptversammlung der Aktionäre
am 24. März 2026 genehmigter
BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Kennzahlen

Gewinn- und Verlustrechnung in Tsd. EUR	2025	2024	2023
Verrechnete Prämie Gesamtrechnung	100.463	94.997	89.530
Verrechnete Prämie im Eigenbehalt	33.596	31.661	35.443
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.439	1.147	1.746
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-577	-140	-588
Jahresüberschuss	1.863	1.006	1.158
Bilanzgewinn	3.084	2.421	3.479

Bilanz in Tsd. EUR	2025	2024	2023
Kapitalanlagen (inklusive täglich fällige Bankguthaben)	42.189	44.876	47.209
Grundkapital	730	730	730
Rücklagen	19.212	19.212	18.462
Eigenkapital	23.026	22.363	22.671
Versicherungstechnische Rückstellungen, Gesamtrechnung	38.146	36.180	35.077
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	16.134	15.442	16.749
Bilanzsumme	56.393	57.140	59.480
Anzahl der Mitarbeiter_innen (Stand 31.12.)	94	90	87

Lagebericht

Brief des Vorstandes

Das Reisejahr 2025 war erneut durch eine ausgesprochen hohe Nachfrage geprägt. Trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten und globaler Spannungen blieb der Wunsch zu reisen auf einem stabilen, überdurchschnittlich hohen Niveau. Studien zeigen, dass Reisende wieder langfristiger planen und mehr Vorausbuchungen tätigen, was auf das gestiegene Vertrauen in die Funktionsfähigkeit touristischer Leistungsträger zurückzuführen ist.

Das Reiseverhalten entwickelte sich 2025 weiter in Richtung Individualisierung und Erlebnisorientierung. Studien zeigen, dass Individualreisen aktuell deutlich stärker nachgefragt sind als Pauschalreisen und inzwischen den Markt dominieren.

Drei weltweite Megatrends prägen laut aktuellen Analysen das Reiseverhalten: Wellness- und Erholungsreisen, getragen von einem steigenden Bedürfnis nach Regeneration. Outdoor und Naturerlebnisse, insbesondere in nordeuropäischen und außereuropäischen Destinationen. Kulturelle und kulinarische Erlebnisreisen, die stark an Bedeutung gewonnen haben und Naturerlebnisse, insbesondere in nordeuropäischen und außereuropäischen Destinationen.

Auch die Digitalisierung wirkt weiterhin transformierend: KI-gestützte Reiseplanung, digitale Buchungsprozesse und erhöhte Serviceerwartungen prägen die Kundenerwartungen stärker denn je.

Gleichzeitig beeinflussten geopolitische Konflikte – darunter die anhaltenden Kriege in Europa und im Nahen Osten – das Sicherheitsbedürfnis vieler Reisender.

Der Klimawandel und vermehrte Extremwetterereignisse beeinflussen das Reiseverhalten zunehmend. Studien belegen, dass Naturkatastrophen stärker in die Reiseplanung einfließen als in früheren Jahren. Gleichzeitig bleibt nachhaltiges Reisen ein viel diskutiertes, aber weiterhin nur begrenzt handlungsleitendes Thema – die Bereitschaft zu Aufpreisen bleibt auch 2025 gering.

Die Bedeutung verlässlicher Reiseabsicherungen gewann weiter an Gewicht und führte zu einer anhaltend starken Nachfrage nach unseren Produkten in Österreich, Südtirol und Slowenien.

Die Europäische Reiseversicherung konnte damit im Jahr 2025 erneut ein deutliches Wachstum im Prämienaufkommen verzeichnen. Die erhöhte Nachfrage nach Reisesicherheitsprodukten führte zu einem weiteren Prämienrekord. Besonders hervorzuheben ist der überproportionale Anstieg in der Jahresreiseversicherung, der sich als zentrales Wachstumssegment etabliert hat.

Für viele Kund_innen entspricht diese Produktlinie dem zunehmend flexiblen und mehrmaligen Reiseverhalten: Jahresdeckungen bieten hohe Versicherungssummen, kontinuierlichen Schutz ohne zusätzlichen administrativen Aufwand sowie klare Preisvorteile für Vielreisende.

Der Geschäftsreisemarkt setzte den moderaten Wiederanstieg der Vorjahre fort, konnte aber das Vor-Pandemie-Niveau noch nicht erreichen. Gleichzeitig zeigen Studien eine zunehmende Vermischung beruflicher und privater Reiseaktivitäten („Bleisure“), was zusätzliche Nachfrageimpulse erzeugt.

Unser Direktvertrieb entwickelte sich erneut überdurchschnittlich positiv. Die Website der Europäischen Reiseversicherung konnte sich als zentrale Informations- und Serviceplattform etablieren und verzeichnete ein stark wachsendes Prämienvolumen. Die steigende Bedeutung onlinebasierter Dienstleistungen beeinflusst Kaufentscheidungen zunehmend direkt.

Trotz eines leicht verhaltenen Jahresbeginns entwickelte sich das Prämienvolumen bei Hotelstornoversicherungen bis Jahresende wiederum positiv. Die Zahl unserer Kooperationsverträge mit Hotels wurde weiter gesteigert, und auch die Anbindung an moderne Buchungssysteme gewann zusätzlich an Relevanz.

Vertriebllich setzen wir auf eine Kombination aus starker persönlicher Beziehung zu unseren Geschäftspartnern, fachlicher Kompetenz, einer hohen Servicequalität in der Abwicklung der Leistungsfälle und möglichst digitalen, automatisierten Abläufen und Prozessen. Hierin erkennen wir einen nachhaltigen Erfolgsfaktor unseres Geschäftsmodells.

Unsere Vertriebsstrukturen konnten damit im Jahr 2025 weiter gestärkt und ausgebaut werden. Die Europäische Reiseversicherung arbeitet inzwischen mit über 6.500 Hotels in Österreich und Südtirol, rund 2.000 Makler_innen und Agent_innen, etwa 1.200 Reisebüros und Reiseveranstaltern sowie zahlreichen namhaften Versicherungsgesellschaften – insbesondere der Generali Österreich – zusammen.

Die Mitarbeiter_innen der Europäischen Reiseversicherung haben auch 2025 entscheidend zum Unternehmenserfolg beigetragen. Remote-Work-Strukturen sind fest etabliert und unterstützen eine hohe Produktivität, Flexibilität und Servicequalität in der Zusammenarbeit mit Kund_innen und Partner_innen.

Unsere Tochtergesellschaft, die TTC Training Center Unternehmensberatung GmbH, setzte auch 2025 auf ihr etabliertes Angebot aus Präsenzseminaren und Online-Trainings. Durch die enge Zusammenarbeit mit erfahrenen Trainer_innen konnte sie erneut wertvolle Beiträge für die gesamte Reisebranche und unser Unternehmen leisten.

Die intensive Kooperation mit unserer Schwester- und Assistance-Gesellschaft Europ Assistance Gesellschaft m.b.H., Österreich, gewährleistet weiterhin eine umfassende, 24/7 verfügbare weltweite Unterstützung für unsere Kund_innen – ein wesentlicher Bestandteil unseres Qualitätsversprechens.

Seit 1907 verpflichtet sich die Europäische Reiseversicherung einem klaren Leitmotiv: Reisenden verlässlichen Schutz und echten Mehrwert zu bieten. Auch 2025 konnten wir diesen Anspruch erfüllen und unsere Marktführerschaft weiter festigen.

Unser Dank gilt:

- unseren Kund_innen für ihr Vertrauen,
- unseren Vertriebs- und Leistungspartner_innen für die erfolgreiche Zusammenarbeit,
- und besonders unseren Mitarbeiter_innen für ihren außergewöhnlichen Einsatz.

Gemeinsam werden wir die positive Entwicklung des Unternehmens auch in den kommenden Jahren fortsetzen und weiterhin aktiv dazu beitragen, das Leben von Reisenden sicherer und besser zu machen.



Dr. Jochen
Zöschg

Vorsitzender des Vorstandes



Mag. Christian
Wildfeuer

Mitglied des Vorstandes



Mag. Alexandra
Hailzl

Mitglied des Vorstandes

Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren

Technischer Verlauf

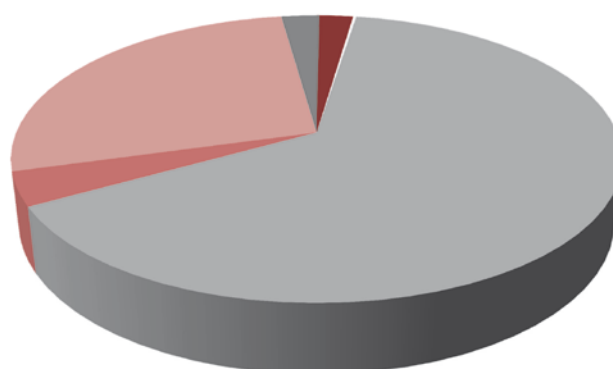
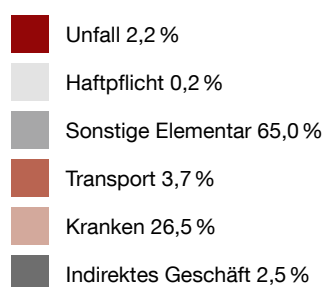
Prämienentwicklung

Im Berichtsjahr verzeichnete die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, einen Prämienanstieg und weist eine verrechnete Prämie von 100.463 Tsd. EUR (Vorjahr: 94.997 Tsd. EUR) aus. Nach Hinzurechnung der Prämienabgrenzung ergibt sich eine verdiente Prämie von 99.044 Tsd. EUR (Vorjahr: 92.915 Tsd. EUR).

Im direkten Geschäft konnte eine verrechnete Prämie von 97.930 Tsd. EUR (Vorjahr: 92.973 Tsd. EUR) erwirtschaftet werden. Dies entspricht einer prozentuellen Steigerung von 5,3 %.

Verrechnete Prämie in Tsd. EUR	2025	2024	Änderung in %
Unfall	2.202	2.195	0,3
Haftpflicht	188	175	7,4
Sonstige Elementar	65.264	61.137	6,8
Transport	3.695	3.590	2,9
Kranken	26.582	25.876	2,7
Gesamtrechnung direktes Geschäft	97.930	92.973	5,3
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	2.533	2.024	25,1
Summe verrechnete Prämie	100.463	94.997	5,8

Zusammensetzung der verrechneten Prämie 2025



Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Summe der Aufwendungen für Versicherungsfälle, bestehend aus den gesamthaften Versicherungsleistungen (inklusive der Kosten für Schadenbearbeitung) sowie dem Abwicklungsergebnis, ergaben im Berichtsjahr einen Gesamtaufwand von 51.044 Tsd. EUR (Vorjahr: 51.766 Tsd. EUR).

Aus den erwähnten Faktoren errechnet sich für das Geschäftsjahr eine Bruttoschadenquote (inkl. Prämienrückerstattung), gerechnet zur verdienten Prämie, von 51,5 % (Vorjahr: 55,5 %).

Aufwendungen für Versicherungsfälle in Tsd. EUR	2025	2024	Änderung in %
Unfall	-486	-533	-8,8
Haftpflicht	-21	45	-146,7
Sonstige Elementar	-37.389	-36.953	1,2
Transport	-1.330	-1.220	9,0
Kranken	-11.253	-12.288	-8,4
Gesamtrechnung direktes Geschäft	-50.479	-50.949	-0,9
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	-564	-816	-30,9
Summe Aufwendungen für Versicherungsfälle	-51.044	-51.766	-1,4

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb erhöhte sich im Berichtsjahr um 5,5 % auf 40.622 Tsd. EUR (Vorjahr: 38.490 Tsd. EUR). In dem Bereich sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhte sich der Aufwand gegenüber dem Vorjahr um 2,9 %, zusätzlich stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss um 5,8 % auf 36.796 Tsd. EUR (Vorjahr: 34.774 Tsd. EUR).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Tsd. EUR	2025	2024	Änderung in %
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-3.826	-3.717	2,9
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-36.796	-34.774	5,8
Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb	-40.622	-38.490	5,5

Erträge aus Rückversicherungsabgaben

Die Erträge aus Rückversicherungsabgaben weisen im Berichtsjahr einen Wert von 60.762 Tsd. EUR (Vorjahr: 59.381 Tsd. EUR) aus. Die Erträge aus den Rückversicherungsabgaben setzen sich im Wesentlichen aus den Rückversicherungsschadenleistungen und den Rückversicherungsprovisionen zusammen. Von den Gesamterträgen entfallen 30.292 Tsd. EUR (Vorjahr: 31.423 Tsd. EUR) auf Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Aufwendungen für Rückversicherungsabgaben

Die im Berichtsjahr angefallenen Aufwendungen für Rückversicherungsabgaben in Höhe von 65.973 Tsd. EUR (Vorjahr: 61.995 Tsd. EUR) betreffen die abgegrenzten Prämien sowie den Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo gliedert sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Rückversicherungssaldo in Tsd. EUR	2025	2024	Änderung in %
Unfall	-326	-588	-44,6
Haftpflicht	-71	-99	-28,1
Sonstige Elementar	-293	678	-143,1
Transport	-839	-921	-8,9
Kranken	-3.682	-1.684	118,7
Summe Rückversicherungssaldo	-5.211	-2.614	99,3

Finanzergebnis

Im Berichtsjahr konnten 1.029 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.356 Tsd. EUR) an Finanzerträgen erwirtschaftet werden. Dies entspricht einer Verminderung von 327 Tsd. EUR zum Vorjahr. Im Bereich der Finanzaufwendungen erfolgten Aufwendungen für Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Aufwendungen für die Vermögensverwaltung, Abschreibungen sowie sonstigen Finanzaufwendungen in Höhe von insgesamt 111 Tsd. EUR (Vorjahr: 73 Tsd. EUR).

Insgesamt errechnet sich daraus ein finanzielles Nettoergebnis von 918 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.283 Tsd. EUR).

Finanzergebnis in Tsd. EUR	2025	2024	Änderung in %
Laufende Finanzerträge	847	1.098	-22,9
Erträge aus Zuschreibungen	0	10	-100,0
Realisierungsgewinne	161	135	19,3
Sonstige Finanzerträge	21	113	-81,4
Gesamtrechnung Finanzerträge	1.029	1.356	-24,1
Abschreibungen	-30	0	100,0
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-9	0	100,0
Sonstige Finanzaufwendungen	-72	-73	-1,4
Gesamtrechnung Finanzaufwendungen	-111	-73	52,1
Summe Finanzergebnis	918	1.283	-28,4

Versicherte Risiken

Im Geschäftsjahr belief sich die Anzahl der Verträge im direkten Geschäft auf 684.760 (Vorjahr: 703.889). Dies entspricht einer prozentuellen Verminderung von 2,7 %.

Je nach Vertrag sind in der Reiseversicherung mehrere Risiken (Sparten) versichert. Im Geschäftsjahr 2025 betrug die Anzahl der versicherten Risiken im Verhältnis zur verrechneten Prämie im direkten Geschäft wie folgt:

Versicherte Risiken mit verrechneter Prämie	2025 Anzahl	2024 Anzahl	Änderung Anzahl %	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Unfall	446.495	460.056	-2,9	2.202	2.195
Haftpflicht	348.171	347.191	0,3	188	175
Sonstige Elementar	935.830	965.631	-3,1	65.264	61.137
Transport	380.974	381.077	0,0	3.695	3.590
Kranken	303.060	312.796	-3,1	26.582	25.876
Gesamt direktes Geschäft	2.414.530	2.466.751	-2,1	97.931	92.973

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis ist geprägt von einem Anstieg der verrechneten Prämie um 5,8 %, entsprechend gestiegener Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 5,5 %, eines Rückganges der Aufwendungen für Versicherungsfälle um 1,4 % und einer demgemäß höheren Rückversicherungsabgabe. Nach Berücksichtigung der sonstigen versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 1.398 Tsd. EUR (Vorjahr: -392 Tsd. EUR) erwirtschaftet.

Aus diesem Ergebnis errechnet sich eine Bruttoschadenquote (inkl. Schadenbearbeitungskosten und Prämienrückerstattung) von 51,5 % (Vorjahr: 55,5 %). Diese Quote errechnet sich durch das Verhältnis Aufwendungen für Versicherungsfälle zur verdienten Prämie (Gesamtrechnung).

Des Weiteren weist die Gesellschaft eine Provisions- und Kostenquote von 41,0 % (Vorjahr: 41,4 %) aus. Diese Provisions- und Kostenquote wird im Verhältnis des Gesamtaufwands für den Versicherungsbetrieb zu der verdienten Prämie (Gesamtrechnung) berechnet. Aus der Bruttoschaden-, Provisions- und Kostenquote ergibt sich eine Combined Ratio brutto von 92,5 % (Vorjahr: 96,9 %).

Die Combined Ratio netto wird im Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle (inklusive Schadenbearbeitungskosten und Prämienrückerstattung) und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu der verdienten Prämie nach Abzug der Anteile der Rückversicherung errechnet. Sie hat sich im Geschäftsjahr von 100,6 % auf 94,7 % verbessert.

Unter der Hinzurechnung des Finanzergebnisses errechnet sich für das Geschäftsjahr 2025 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 2.439 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.147 Tsd. EUR).

Unter Berücksichtigung der Steuern von Einkommen und Ertrag errechnet sich für das Berichtsjahr ein Jahresüberschuss von 1.863 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.006 Tsd. EUR).

Unter Abzug der Zuweisung freier Gewinnrücklagen in der Höhe von 0 EUR (Vorjahr: 750 Tsd. EUR), und unter Hinzurechnung eines Gewinnvortrags in der Höhe von 1.221 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.165 Tsd. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 3.084 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.421 Tsd. EUR).

Bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr und belaufen sich auf insgesamt 16.134 Tsd. EUR (Vorjahr: 15.442 Tsd. EUR). Dies entspricht einer prozentuellen Erhöhung von 4,5 %.

Versicherungstechnische Rückstellungen in Tsd. EUR	2025	2024	Änderung in %
Prämienübertrag direkt und indirekt	16.571	15.359	7,9
davon Anteil Rückversicherung	-10.164	-9.199	10,5
Rückstellungen für schwebende Versicherungsleistungen direkt und indirekt; inkl. offene Regresse	15.973	15.672	1,9
davon Anteil Rückversicherung	-10.596	-10.240	3,5
Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung direkt	1.396	1.432	-2,5
davon Anteil Rückversicherung	-935	-960	-2,6
Schwankungsrückstellung	3.734	3.211	16,3
Stornoreserve direkt und indirekt	473	505	-6,3
davon Anteil Rückversicherung	-317	-339	-6,5
Summe versicherungstechnische Rückstellungen	16.134	15.442	4,5

Eigenmittel

Seit 1. Jänner 2016 sind die Solvabilitätsvorschriften integrativer Bestandteil des VAG 2016.

Die Eigenmittel werden gemäß §§ 169 ff. VAG 2016 ermittelt. Die Basiseigenmittel bestehen aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten, die gemäß Abschnitt 1 des 8. Hauptstücks VAG 2016 bewertet werden. Sämtliche Eigenmittel des Unternehmens sind als Tier 1 einzustufen und somit zur Gänze für die Bedeckung der Mindest- und Solvenzkapitalanforderung (MCR, SCR) anrechenbar. Die Überwachung der Bedeckung durch den Vorstand erfolgt quartalsweise im Rahmen der quantitativen Berichterstattung an die FMA.

Die anrechenbaren Eigenmittel (Eligible Own Funds) zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung gemäß § 175 VAG 2016 zum 31. Dezember 2025 stehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht fest. Es wird in dem Zusammenhang auf die Veröffentlichung im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) verwiesen.

Zum 31. Dezember 2024 betragen die anrechenbaren Eigenmittel 22.504 Tsd. EUR. Damit wies die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, eine Solvenzquote von 152,8 % und eine MCR-Bedeckungsquote von 506,9 % aus.

Kapitalanlagen

Die Gesellschaft hält folgende Beteiligungen:

- 100,0 % der TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien, Österreich
- 13,0 % der Európai Utazási Biztosító Zrt., Budapest, Ungarn

Die Kapitalanlagen (ohne täglich fällige Bankguthaben) setzen sich im Geschäftsjahr folgendermaßen zusammen:

Kapitalanlagen in Tsd. EUR	2025	Anteil in %	Änderung in %	2024	Anteil in %
Wertpapiere	39.714	97,6	-5,0	41.802	96,0
Depotforderungen aus übernommenem RV-Geschäft	0	0,0	-100,0	797	1,8
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	978	2,4	0,0	978	2,2
Summe Kapitalanlagen	40.693	100,0	-6,6	43.577	100,0

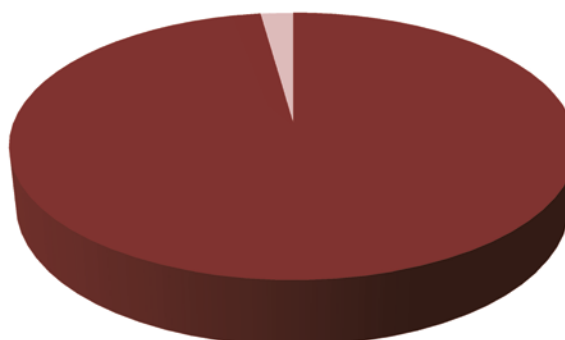
Im Berichtsjahr wurden die Kapitalanlagen (ohne täglich fällige Bankguthaben) um 6,6 % reduziert. Dadurch ergibt sich eine Gesamtsumme von 40.693 Tsd. EUR (Vorjahr: 43.577 Tsd. EUR). Der Anteil an Wertpapieren wurde um 5,0 % reduziert. Die durchschnittliche Rendite der Kapitalanlagen beträgt 2,2 % (Vorjahr: 2,8 %).

Diese Kennzahl berechnet sich im Verhältnis der Gesamtsumme der Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsen zu den durchschnittlichen Kapitalanlagen inkl. laufender Guthaben bei Kreditinstituten des Geschäftsjahres 2025 sowie des Vorjahres.

Die Verminderung der Depotforderungen auf 0 EUR (Vorjahr: 797 TEUR) resultiert aus der Beendigung des indirekten Geschäftes per 31.12.2025.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2025

- Wertpapiere 97,6 %
- Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 2,4 %



Ausland und Beteiligungen

Das Jahr 2025 brachte für die Geschäftstätigkeit der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, auch erneut eine erfreuliche Entwicklung außerhalb von Österreich. In Südtirol und in Slowenien konnten wir unsere starke Marktstellung festigen. Speziell in Südtirol waren wiederum deutliche Zuwächse im Prämienvolumen zu verzeichnen. Die Minderheitsbeteiligung in Ungarn konnte ebenso deutlich wachsen und das Prämienvolumen erreichte ein Rekordvolumen.

Entwicklung in Slowenien

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, agiert in Slowenien seit 2010 über Direktgeschäft im Rahmen des freien Dienstleistungsverkehrs. Das Jahr 2025 war von einer anhaltend starken Reiselust unserer slowenischen Kund_innen geprägt und das Geschäftsvolumen lag im Outgoing weiter auf hohem Niveau. Die Kooperation mit unseren wichtigsten Partnern konnte weiter gestärkt werden. Insgesamt verzeichneten wir im slowenischen Markt ein Prämienvolumen von 4,8 Mio. EUR. Die Reisenden bevorzugten neben nahen Zielen auch wieder fernere Destinationen und das gesteigerte Risikobewusstsein der Reisenden führte zu hohen Abschlussquoten. Im Schadenverlauf kam es insgesamt zu einer leichten Reduktion im Schadensatz. Unsere Marke Evropsko Turistično Zavarovanje hat durch unser verantwortungsvolles Handeln am slowenischen Reiseversicherungsmarkt weiter an Bedeutung gewonnen.

Entwicklung in Südtirol

Insgesamt ist das Jahr 2025 auch in Südtirol nach einem starken Jahr 2024 im Tourismus erneut positiv verlaufen. Die touristische Lage war im Laufe des Jahres gut und die Reisetätigkeit ging vermehrt ins Ausland, wovon besonders unsere Reisebüro-Partner profitierten. In der Hotellerie konnte das hohe Prämienniveau wiederum gesteigert werden. Unsere Aktivitäten in Südtirol konzentrieren sich weiterhin auf die beiden Geschäftssegmente Hotel und Outgoing. In beiden Bereichen werden über ein dichtes Netz an Vertriebspartnern erfolgreich identische Produkte wie in Österreich angeboten. Die verrechnete Prämie stieg 2025 insgesamt auf 9,3 Mio. EUR, was einer Steigerung von 9,5% entspricht. In Folge konnte unser Engagement in Südtirol einen deutlich positiven Beitrag zur Gesamtentwicklung der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, leisten. Erfreulich ist auch die weiter vertiefte Zusammenarbeit mit unseren bestehenden Vertriebspartnern, sowie die Akquisition von neuen.

Beteiligungen in Ungarn

Die weiter anhaltend hohe Reiselust wirkt sich in Ungarn ähnlich wie in Österreich aus und es kam auch 2025 erneut zu einer deutlichen Steigerung im Geschäftsvolumen. Mit dieser Steigerung erzielt die Gesellschaft auch erneut das höchste Prämienvolumen in der Geschichte der Gesellschaft. In Ungarn ist es unserer Minderheitsbeteiligung Európai Utazási Biztosító Zrt. gelungen, nicht nur weiter zu wachsen, sondern erneut ein hohes positives Ergebnis zu erzielen. Die Gesellschaft konnte ihre Stellung als führendes Reiseversicherungsunternehmen weiter untermauern.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist mit dem
VVO (Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs), dem
KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) und der
Generali Foundation
durch ordentliche Mitgliedschaft verbunden.

Weiters ist die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, mit den folgenden Branchenverbänden bzw. -vertretungen als ordentliches bzw. außerordentliches Mitglied verbunden:

- ÖRV – Österreichischer ReiseVerband
- ÖVT – Österreichischer Verein für Touristik
- abta – Austrian Business Travel Association
- Corps Touristique – Vereinigung der internationalen und nationalen Tourismusorganisationen und Vertretungen
- Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein
- ÖHV – Österreichische Hoteliervereinigung

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr wurden keine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung getätigt.

Zweigniederlassung

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2025 keine Zweigniederlassung betrieben.

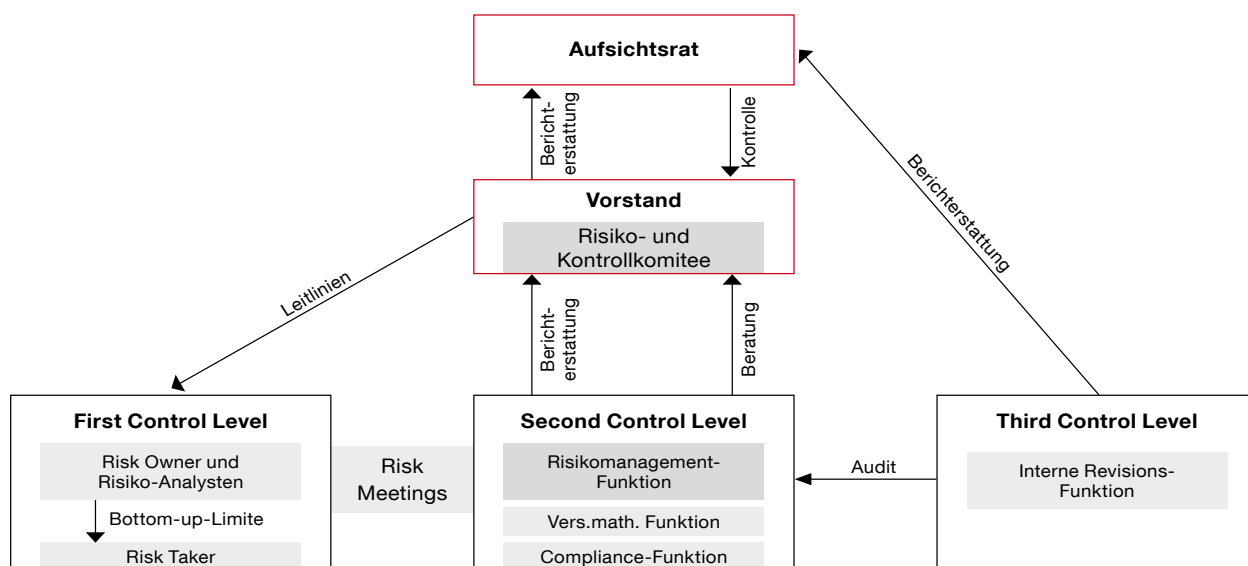
Risikoberichterstattung

Organisation des Risikomanagements, Verantwortlichkeiten und wesentliche Aufgaben

Ein wesentlicher Bestandteil des Governance-Systems der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, ist das Risikomanagement-System. Rechtliche Anforderungen an dieses Risikomanagement-System ergeben sich aus § 110 VAG 2016. Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, ist operativ in das Risikomanagement-System der Generali Österreich eingebettet. Eine Risikomanagement-Funktion ist mit entsprechenden Ressourcen in der Gesellschaft etabliert.

Seitens der Generali Group wurde zwecks Ausgestaltung des Risikomanagement-Systems die Leitlinie „Risk Management Group Policy“ erstellt und vom Vorstand der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, verabschiedet. Zur Präzisierung auf lokaler Ebene hat die Gesellschaft darüber hinaus auch eine lokale „Leitlinie Risikomanagement“ erstellt und implementiert. Die lokale Leitlinie beschreibt das Risikomanagement-System und regelt insbesondere Strategien, Prinzipien und Prozesse zur Identifizierung und Bewertung, sowie zum Management und Berichtswesen von aktuellen und potenziellen zukünftigen Risiken.

Die Verantwortlichkeiten, Interaktionen und wesentlichen Aufgaben im Governance-System der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, werden in der folgenden Grafik veranschaulicht:



Versicherungsunternehmen müssen eine Risikomanagement-Funktion einrichten, die so strukturiert ist, dass sie die Umsetzung des Risikomanagement-Systems maßgeblich unterstützt (§ 112 VAG 2016). Der Leiter der Abteilung Risikomanagement (und Chief Risk Officer (CRO)) der Generali Versicherung AG ist Inhaber der Risikomanagement-Funktion in der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, (d.h. er ist teilsendend an die Europäische Reiseversicherung AG, Wien).

Die Risikomanagement-Funktion verantwortet die lokale Umsetzung des Risikomanagements gemäß den zentralen Vorgaben und ist fachliche Ansprechpartnerin für den Vorstand. Zur Erörterung und Überwachung der Risikosituation sowie zur Steuerung der identifizierten Risiken und Ableitung von entsprechenden Maßnahmen ist ein Risiko- und Kontrollkomitee als direkte Berichtslinie der Risikomanagement-Funktion zum Gesamtvorstand eingerichtet.

Das Risikomanagement-System der Gesellschaft ist derart gestaltet, dass die eingegangenen und potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzel- und aggregierter Basis sowie deren Interdependenzen erkannt, gemessen, überwacht, gesteuert und berichtet werden. Gegenstand des Risikomanagement-Systems sind alle erkennbaren internen und externen Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist. Diese umfassen zum einen jene Risiken, die in die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung einfließen, und zum anderen weitere Risiken, die in dieser Berechnung nicht oder nur teilweise berücksichtigt sind.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess stellt einen Regelkreislauf aus Risikoidentifikation und -bewertung, Risiko-berichterstattung, Steuerung und Überwachung der Risiken dar.

Risikoidentifikation und -bewertung

Die folgende Abbildung zeigt die Klassifizierung der identifizierten Unternehmensrisiken in der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, welche den Solvabilitätsvorgaben und jenen der Generali Group folgt.

Marktrisiken	Kreditrisiken	Versicherungs-technische Risiken	Operationelle Risiken ²⁾	Sonstige Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Zinsänderungsrisiko • Aktienkursrisiko • Währungsrisiko • Konzentrationsrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausfallrisiko • Spreadrisiko ¹⁾ 	<ul style="list-style-type: none"> • Versicherungstechnisches Risiko Nichtleben <ul style="list-style-type: none"> – Prämienrisiko – Reserverisiko – Katastrophenrisiko – Stornorisiko • Versicherungstechnisches Risiko Kranken <ul style="list-style-type: none"> – nach Art der Nichtlebensversicherung 	<ul style="list-style-type: none"> • Interner Betrug • Externer Betrug • Personalrisiken • Vertriebsrisiken • Risiken durch Terror und Katastrophen • IT-Risiken • Prozessrisiken 	<ul style="list-style-type: none"> • Liquiditätsrisiko • Strategisches Risiko • Reputationsrisiko • Ansteckungsrisiko • Emerging Risks • Nachhaltigkeitsrisiken ³⁾

¹⁾ Das Spreadrisiko wird in der Solvency II-Standardformel zu den Marktrisiken gerechnet.

²⁾ inklusive Compliance- und Offenlegungsrisiken

³⁾ Nachhaltigkeitsrisiken bzw. ESG (Environmental, Social und Governance) bezogene Risiken sind wie Emerging Risks durch eine langfristige Zeitspanne gekennzeichnet und können aufgrund ihres Querschnittscharakters auch Auswirkungen auf andere Risikokategorien haben.

Das Risikomanagement fokussiert dabei auf die wesentlichen Risiken, welche die Erreichung der strategischen Ziele gefährden könnten. Neben Risiken, die standardmäßig in den Risikokapitalmodellen abgebildet werden, erfolgt die Bewertung wesentlicher Risiken, die in den Modellen nicht explizit berücksichtigt sind, aufgrund von Expertenschätzungen der Risk Owner (Verantwortliche der Fachbereiche).

Die Solvenzkapitalanforderung gemäß § 175 VAG wird für die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, mit Hilfe der Standardformel berechnet. Darüber hinaus werden alle übrigen, schwer bzw. nicht modellierbaren Risiken über den qualitativen Risikomanagement-Prozess und teilweise über zusätzliche spezielle Risikobewertungsmethoden berücksichtigt und bewertet.

Risikoberichterstattung und -steuerung

Die Risk Owner der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, informieren in ihrer regelmäßigen Berichterstattung die Risikomanagement-Funktion der Gesellschaft. Diese berichtet an den Vorstand und nimmt zusammen mit dem Vorstand die endgültige Risikoeinstufung der wesentlichen Risiken vor.

§ 111 VAG fordert die Durchführung einer unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) sowie eine entsprechende Berichterstattung. Dies beinhaltet mindestens einmal jährlich eine Beurteilung des vollständigen Risikoprofils zum gewählten Stichtag (31. Dezember) sowie innerhalb der Mittelfristplanung. Insbesondere muss überprüft werden, inwieweit die vorhandenen Eigenmittel ausreichen, um alle Risiken, das heißt sowohl quantitative als auch qualitative Risiken, zu bedecken. Die Ergebnisse der mit der Standardformel durchgeführten Berechnungen sind auf wesentliche Abweichungen vom tatsächlichen Risikoprofil des Versicherungsunternehmens zu untersuchen und zu kommentieren.

Durch den ORSA-Prozess wird der Vorstand bei der Sicherstellung eines effektiven Risikomanagement-Systems und bei der Operationalisierung der Risikostrategie unterstützt. Im ORSA-Bericht werden die wesentlichen Ergebnisse des ORSA-Prozesses beschrieben und der Aufsichtsbehörde übermittelt. Neben dem turnusmäßigen ORSA soll bei wesentlichen Änderungen des Risikoprofils ein sogenannter „Ad-hoc ORSA“ („nicht regulärer ORSA“) durchgeführt werden.

Insgesamt stellt die Risikoberichterstattung sicher, dass die risikorelevanten Informationen systematisch und geordnet an die Entscheidungsträger_innen weitergeleitet werden und ist damit eine wesentliche Grundlage für die laufende Risikosteuerung. Der Rahmen der Risikosteuerung wird vom Vorstand durch die beschlossenen und implementierten Leitlinien und Limitsysteme vorgegeben. Limite werden regelmäßig überwacht, Limitverletzungen analysiert und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Berichterstattung zu ausgesuchten Risiken

Marktrisiken

Die Marktrisiken umfassen Aktienkurs- und Zinsrisiken von Wertpapieren, Immobilienrisiken, aber auch Risiken, die aufgrund von Wechselkursänderungen oder auf Grund einer unzureichenden Diversifikation im Portefeuille entstehen können (Konzentrationsrisiken).

Um das Ziel einer nachhaltig attraktiven, sicherheitsorientierten Veranlagung zu erreichen, wird, unter Berücksichtigung von Risikostrategie und Risikotragfähigkeit, der Wettbewerbssituation sowie aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen, in jährlichem Rhythmus eine auf die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen abgestimmte Kapitalanlagenstruktur (Strategic Asset Allocation, SAA) ermittelt.

Die SAA und das Asset Liability Management (ALM) wurden im Berichtsjahr auf Basis eines (anzeigepflichtigen) Auslagerungsvertrages durch die Abteilung Investment Management der Generali Versicherung AG, Wien, durchgeführt. Die Risikomanagement-Funktion überwacht die Einhaltung vom Gesamtvorstand definierter Toleranzgrenzen und Limits.

Das Asset Management wurde im Berichtsjahr auf Basis eines (genehmigungspflichtigen) Auslagerungsvertrages von der Generali Asset Management S.p.A. Società di gestione del risparmio durchgeführt.

Für eine monatliche zentrale Risikoberichterstattung werden Marktwerte für alle Kapitalanlagen ermittelt. Aufbauend auf diese Marktwerte wird das Risikoprofil aufgestellt und in eine Limitsystematik gebracht, welche neben der periodischen Berichterstattung auch Ad-hoc-Meldungen einschließt.

Währungsrisiken haben in der Veranlagung der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, eine untergeordnete Bedeutung, da in der Regel währungskongruent zu den Verbindlichkeiten investiert wird.

Das Konzentrationsrisiko ist ebenfalls als niedrig einzustufen, da die Kapitalveranlagung der Gesellschaft durch den Grundsatz der Diversifikation geprägt ist.

Kreditrisiken

Wertpapierpositionen unterliegen neben dem Marktrisiko auch dem Kreditrisiko der Schuldner_in. Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung der Schuldner_in, wobei es sich hierbei auch um Schulden aus Rückversicherungsverträgen, Vermittler_innen und Kund_innen handeln kann. Detaillierte interne Richtlinien regeln die Handlungsspielräume in den einzelnen Mandaten. Ebenso gibt es intern festgelegte Limite zur Vermeidung von Kumulrisiken.

Die Gesellschaft verfolgt den Ansatz, großteils in Anleihen bester Qualität zu investieren. Dies sieht die Gesellschaft als gegeben an, wenn der Kontrahent ein geringes Ausfallrisiko hat oder eine entsprechende Absicherung vorhanden ist.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezieht sich auf Risiken, die sich aus dem Kerngeschäft der Gesellschaft ableiten. Bei der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, werden versicherungstechnische Risiken aus Schaden/Unfall betrachtet, welche Risiken aus der Tarifierung und Reservierung, dem Rückversicherungsausfall und deren korrespondierenden Verbindlichkeiten sowie das Katastrophenrisiko und Stornorisiko einschließen. In jedem Bereich werden gezielt Instrumente bzw. Verfahren zur Risikosteuerung durch die Controllingbereiche der Gesellschaft selbst eingesetzt. Diese Maßnahmen reichen vom gezielten Einsatz von Schadencontrolling, regelmäßigen Kontrollen durch Facheinschauen bis zu produktspezifischen Bestandsanalysen.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Das operationelle Risiko umfasst zudem Rechtsrisiken, nicht jedoch strategische Risiken und Reputationsrisiken. Derartige Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit. Da operationelle Risiken nicht immer zeitnah mit Hilfe quantitativer Methoden erfasst werden können, steuert und begrenzt die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, diese Risiken durch ihr integriertes Internes Kontrollsystem (IKS). Dieses Instrumentarium wird laufend optimiert und weiterentwickelt. Darüber hinaus sind die Vorstände und alle Mitarbeiter_innen der Gesellschaft an den „Code of Conduct“ gebunden, der verbindliche Verhaltensregeln statuiert, und damit die Grundlage für eine korrekte Geschäftstätigkeit zur Wahrung der Integrität der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, bildet.

Schwerwiegende Ereignisse, wie der Ausfall einer größeren Anzahl von Mitarbeiter_innen oder von einzelnen Gebäuden sowie der IT-Systeme, können wesentliche operative Geschäftsprozesse gefährden. Die möglichen Auswirkungen dieser Risiken sind hoch, da neben den wirtschaftlichen Aspekten insbesondere die Reputation des Unternehmens gefährdet werden könnte. Zur Minderung dieser Risiken ist die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, in die Notfallplanung - mit den Teilbereichen Notfallhandbuch, Krisen- und Pandemieplan und Business Continuity Management - die von der Generali Österreich als Gesamtkonzept erarbeitet wurde und ständig weiterentwickelt wird (unter anderem wurde ein potenzielles „Blackout-Szenario“ mit aufgenommen), integriert.

Die Aufgaben der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, sind im Bereich IT (Service & Betrieb) an die Generali Versicherung AG, Wien, (anzeigepflichtig) ausgelagert und über diese in der Generali Operations Service Platform (GOSP) gebündelt. Zu allen Applikationen und der Infrastruktur existieren Notfallpläne. Kritische IT-Anwendungen werden regelmäßig getestet - zu mindestens einmal jährlich erfolgt dies im Zuge sogenannter „Disaster Recovery Tests“. Dabei werden „Notfallsituationen“ wie schwerwiegende IT-Ausfälle simuliert, um die Wirksamkeit der Wiederherstellungspläne zu überprüfen.

Darüber hinaus ist die Prävention hinsichtlich Cyberrisiken ein entscheidender Aspekt der IT-Sicherheit. Dazu zählen neben technischen Präventionsmaßnahmen vor allem auch interne Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen, die helfen sollen, die täglichen Cyber-Gefahren zu erkennen und abzuwehren. Das Cyberrisikomanagement ist somit ein fester Bestandteil des Risikomanagements.

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben können erhebliche Auswirkungen auf die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, haben. Deshalb werden die aktuelle Rechtsprechung und Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene kontinuierlich beobachtet. Dadurch ist es möglich, die Rechtsrisiken, einschließlich der zivil- und unternehmensrechtlichen sowie der aufsichtsrechtlichen Risiken, zu steuern. Darüber hinaus ist eine Datenschutzorganisation in der Gesellschaft eingerichtet, wobei definierte Datenschutzanalysten_innen die Sicherstellung der Datenschutzcompliance in den Fachbereichen gewährleisten, und für die Gesamtüberwachung des Datenschutzrisikos ein Datenschutzbeauftragter bzw. eine -beauftragte gemäß Datenschutz-Grundverordnung bestellt.

Auslagerung: Gemäß § 109 VAG bleibt die Verantwortung für Risiken in ausgelagerten Prozessen oder Funktionen weiterhin dem auslagernden Versicherungsunternehmen. Die Auslagerungsverträge sichern der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, ausreichende Weisungs- und Kontrollrechte zu. Diese werden durch klar definierte Auslagerungsbeauftragte wahrgenommen. Zusätzlich erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an die jeweiligen Auslagerungsbeauftragten, um eine verlässliche Informationsbasis über bestehende Risiken sicherzustellen.

Sonstige Risiken

Strategisches Risiko: Strategische Risiken entstehen, wenn Veränderungen im Unternehmensumfeld – etwa gesetzliche Anpassungen oder neue Rechtsprechung – oder interne Entscheidungen die zukünftige Wettbewerbsposition der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, beeinträchtigen können. Diese mittel- bis langfristigen Risiken werden durch einen regelmäßigen Austausch mit den jeweiligen Risk Ownern sowie durch die enge Einbindung in den Strategie- und Planungsprozess gesteuert.

Liquiditätsrisiko: Dabei handelt es sich um das Risiko, dass die Gesellschaft ihren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen kann. Dies kann auftreten, wenn Zahlungsströme zeitlich nicht übereinstimmen oder wenn an den Wertpapiermärkten nicht ausreichend Liquidität zur Verfügung steht. Das Risiko wird begrenzt, indem die erwarteten Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen und den Versicherungsverträgen im Rahmen der mehrjährigen Planung aufeinander abgestimmt werden. Zusätzlich erfolgen für einen Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Halbjahresbasis, eingebettet in ein Limitsystem, sowie eine wöchentliche Liquiditätsplanung und monatliche Prognose.

Reputationsrisiko: Gezielte Kund_innen-/Partnerkommunikation und ein aktives Reputationsmanagement sind entscheidende Faktoren zur Aufrechterhaltung der guten Reputation der Gesellschaft, sowie möglichen Imageschäden präventiv entgegenzutreten. Darüber hinaus stehen die Kommunikationseinheiten der Generali Group in einem beständigen Austausch und beobachten sämtliche Aktivitäten im Hinblick auf mögliche Reputationsrisiken.

Nachhaltigkeitsrisiken: Diese sind durch eine langfristige Zeitspanne gekennzeichnet und können aufgrund ihres Querschnittscharakters auch Auswirkungen auf andere Risikokategorien haben. Zu den Nachhaltigkeitsrisiken, die in den breiteren Risikomanagementprozess integriert sind und deren Management in der Geschäftsstrategie verankert ist, werden Klimawandelszenarien im Rahmen von ORSA berechnet. Das Management von Nachhaltigkeitsrisiken (Outside-In) sowie das Management potenzieller negativer Auswirkungen von Geschäftsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (Inside-Out) sind in der Investment Governance Group Policy, der Life Underwriting and Reserving Group Policy¹⁾ und der P&C Underwriting and Reserving Group Policy geregelt und werden in den entsprechenden Richtlinien weiter ausgeführt. Unter den Nachhaltigkeitsrisiken wird ein eigenständiger Risikorahmen für das Klimawandelrisiko bereitgestellt, das von der Generali Group (Outside-in) als ein Risiko eingegangen wird, das sich aus den physischen Auswirkungen des Klimawandels (physisches Risiko) und aus dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft (Übergangsrisiko) ergibt. Auch das von der Generali Group erzeugte Klimawandelrisiko (Inside-Out-Risiko), das sich aus der potenziellen Fehlanpassung an die Dekarbonisierungsziele ergibt, wird berücksichtigt.

Die Gesellschaft führte im Berichtsjahr keine Sicherungsgeschäfte durch und hat, wie auch im Vorjahr, zum 31.12.2025 keine derivativen Finanzinstrumente (bevor Look Through/Fondsdurchschau) im Bestand.

Ausblick

Aus den zum Bilanzstichtag Jahresende 2025 vorliegenden Informationen zum Risikoprofil lässt sich eine ausreichende Überdeckung der Solvenzkapitalanforderung erkennen und keine bestandsgefährdende Entwicklung ableiten.

Personal

Zum Stichtag der Bilanzlegung zählte die Gesellschaft 94 (Vorjahr: 90) aktiv beschäftigte Mitarbeiter_innen (exklusive Vorstand und karenzierten Mitarbeiter_innen).

Funktionsauslagerung

Im folgenden Abschnitt werden die von der Gesellschaft ausgelagerten Funktionen und Tätigkeiten dargestellt:

¹⁾ Da die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, eine reine Nichtleben-Versicherung ist, hat diese Policy jedoch für die Gesellschaft keine Relevanz.

An die Generali Versicherung AG, Wien, wurden folgende Bereiche (teil-) ausgelagert: Automatische Datenverarbeitung und Informationstechnologie, Betriebsorganisation, Cash Management, Rechnungswesen, Investment Management, Konzernrecht, Personalwesen (bis Juni 2025), PR & Interne Kommunikation, Zentrale Services, Facility Management sowie Finanz-, Daten- und Projektmanagement.

In den Bereichen Cash Management und Rechnungswesen wurde die Auslagerung der Anlagenbuchhaltung mit September 2025 und die Kreditorenbuchhaltung mit Juli 2025 beendet.

Die Versicherungsmathematische Funktion und Datenschutz wurden an die Europ Assistance S.A., Paris, ausgelagert.

An die Generali Asset Management S.p.A. SGR, Triest, wurde das Asset Management ausgelagert.

An die Europ Assistance Gesellschaft m.b.H, Wien, wurden Beistands- und Assistancedienstleistungen ausgelagert.

Die Auslagerungen von kritischen oder wichtigen operativen Funktionen oder Tätigkeiten an Versicherungsunternehmen (Generali Versicherung AG, Wien, Europ Assistance S.A., Paris) wurden an die Aufsichtsbehörde gemeldet.

Die Auslagerungen von kritischen oder wichtigen operativen Funktionen oder Tätigkeiten an Nichtversicherungsunternehmen (Generali Asset Management S.p.A. SGR, Triest, Europ Assistance GmbH, Wien) wurden gemäß § 109 Abs. 2 VAG durch die Aufsichtsbehörde genehmigt.

Alle Unternehmen, an die Auslagerungen vorgenommen wurden, gehören wie die Gesellschaft selbst zur Unternehmensgruppe der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest.

Für alle ausgelagerten Bereiche wurden in der Gesellschaft qualifizierte Auslagerungsbeauftragte zur Sicherstellung der Qualität der ausgelagerten Funktionen und Tätigkeiten bestellt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltigkeit im Fokus

Die Generali Group integriert Nachhaltigkeit in sämtliche ihrer Aktivitäten und verfolgt mit der aktuellen Strategie „Lifetime Partner 27: Driving Excellence“ einen klaren Kurs, um verantwortungsvolles Handeln und langfristige Wertschöpfung sicherzustellen.

Echter wirtschaftlicher Wohlstand basiert auf sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Grundlagen. Für die Generali Group bedeutet Nachhaltigkeit, langfristig Wert zu schaffen – indem sie auf die Umwelt und ihre Stakeholder achtet und gleichzeitig finanzielle Leistungsfähigkeit fördert.

Die Generali Group verfolgt das Ziel, Nachhaltigkeit in allen Entscheidungsprozessen zu verankern und sich zu einem transformativen, wirkungsorientierten Unternehmen zu entwickeln. Dabei wird nachhaltiges Denken konsequent in ihre zentralen Prozesse integriert und bei jeder Entscheidung die Auswirkungen auf Menschen und Umwelt berücksichtigt. Dies erfolgt stets unter Einhaltung unternehmerischer Grundsätze. Dabei übernimmt die Generali Group Verantwortung in vier Schlüsselrollen: Als verantwortungsvolle Versicherung, Investorin, Arbeitgeberin und Bürgerin.

Nachhaltigkeit ist für die Generali Group nicht nur ein Ziel, sondern auch ein fortlaufender Anspruch. Sie lebt ihre Vision im täglichen Handeln und trägt aktiv zu einer besseren und nachhaltigeren Zukunft bei. Die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit ist auf allen Ebenen des Unternehmens verankert. Auch künftig wird die Generali Group entschlossen daran arbeiten, ihren Beitrag zu einer lebenswerten und gerechten Welt weiter auszubauen.

Verantwortungsvolle Versicherung

Als verantwortungsvolle Versicherung verfolgt die Generali Group das Ziel, ihre 71 Millionen Kund_innen über 161.000 Kundenbetreuer_innen aktiv in die nachhaltige Transformation einzubeziehen. Versicherungen leis-

ten von Natur aus einen hohen sozialen und ökologischen Beitrag, da sie konkret auf Pensions- und Schutzbedürfnisse der Kund_innen sowie auf die wachsenden Anforderungen der Gesellschaft reagieren. Damit stärken sie die Widerstandskraft der Gemeinschaft. Themen wie der Klimawandel, der Schutz von Ökosystemen oder die Zukunft sozialer Systeme sind zentrale Bereiche, zu denen die Generali Group aktiv beiträgt.

Die Generali Group nutzt ihre Versicherungsexpertise gezielt, um künftige Unsicherheiten zu managen und Menschen dabei zu unterstützen, eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Sie definiert klare Kriterien zur Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken, setzt Ziele und Richtlinien für Unternehmen mit Klimastrategien, reduziert die Kohlenstoffintensität ihres Versicherungsportfolios und steigert die Prämieinnahmen aus Klimaversicherungslösungen. Zudem entwickelt die Generali Group Angebote, die extreme Naturereignisse abfedern und die soziale Resilienz stärken – insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Darüber hinaus fördert sie die soziale Inklusion durch gezielte Initiativen für definierte Kundengruppen, aktuell mit Fokus auf Frauen und junge Menschen.

Ein strategisches Ziel ist die stufenweise Dekarbonisierung des Versicherungsportfolios, um bis 2050 Netto-Null-Treibhausgasemissionen zu erreichen. Als Zwischenziel strebt die Generali Group bis 2030 eine Senkung der Emissionsintensität um 30,0 % an. Seit 2018 gibt die konzernweite Klimastrategie den schrittweisen Ausschluss des fossilen Brennstoffsektors vor. Die Responsible Underwriting Group Guideline definiert klare Grundsätze, um potenzielle und bestehende Unternehmenskund_innen zu bewerten. In Hinblick auf Kohleberg- und Kohlekraftwerke versichert die Generali Group weder neue Vermögenswerte bestehender Kund_innen noch Risiken neuer Kund_innen.

Im Einklang mit dem Europäischen Green Deal und Next Generation EU hat die Generali Group die SME EnterPRIZE Initiative entwickelt, um die nachhaltige Transformation europäischer KMU zu fördern. Sie unterstützt Unternehmen dabei, sozial und ökologisch nachhaltige Geschäftsmodelle aufzubauen. In der Europäische Reiseversicherung AG wurde 2025 bereits die fünfte Auflage dieser Initiative umgesetzt.

Verantwortungsvolle Investorin

Als verantwortungsvolle Investorin treibt die Generali Group die nachhaltige Transformation der Unternehmen voran, in die sie investiert. Sie definiert klare Kriterien zur Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken, legt Ziele und Richtlinien zur Förderung von Nachhaltigkeitsvorreiter_innen fest und führt einen aktiven Dialog mit Geschäftspartner_innen. Auf diese Weise senkt sie die Kohlenstoffintensität ihres Anlageportfolios – sowohl im Unternehmen als auch im Immobilienbereich – und erhöht zugleich gezielt die Investitionen in Klimaschutzlösungen, um den Übergang zu einer Netto-Null-Wirtschaft zu unterstützen.

Als globale, institutionelle Investorin übernimmt die Generali Group eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung. Die Integration von Nachhaltigkeitsfaktoren in den Investitionsprozess erfüllt dabei eine doppelte Funktion: Sie trägt dazu bei, eine nachhaltigere, sozial und ökologisch verantwortungsvolle Wirtschaft zu fördern, und ermöglicht gleichzeitig, Nachhaltigkeitsrisiken wirksam zu steuern, denen die Investitionen der Generali Group ausgesetzt sind.

Als Mitglied der Net-Zero Asset Owner Alliance hat sich die Generali Group verpflichtet, ihr Direktinvestitionsportfolio sukzessive zu dekarbonisieren und bis 2050 Netto-Null Treibhausgasemissionen zu erreichen. Diese Verpflichtung steht im Einklang mit dem Ziel des Pariser Abkommens, die globale Erderwärmung auf 1,5°C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Bis 2030 soll die CO₂-Emissionsintensität des Unternehmensportfolios (Unternehmensanleihen, börsennotierte Aktien) um 60,0 % gegenüber dem Referenzzeitraum 2019–2029 gesenkt werden; zudem wird das gruppenweite Immobilienportfolio schrittweise auf einen 1,5-Grad-Pfad ausgerichtet.

Die Generali Group verfolgt eine umfassende ESG-Integration, die Ausschlusskriterien, klimabezogene Portfolioausrichtung, gezielte Investitionen in nachhaltige Projekte sowie aktives Engagement und Abstimmungsrichtlinien im Einklang mit dem Netto-Null-Ziel verbindet. Ein zentraler Bestandteil ist eine zielgerichtete Mitwirkungspolitik: Durch Engagement und Proxy Voting stellt die Generali Group sicher, dass Emittent_innen auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen Transformation konsequent begleitet und motiviert werden. Darüber hinaus verpflichtet sich die Generali Group, zwischen 2024 und 2027 zusätzliche Investitionen in Höhe von 12,0 Mrd. EUR in grüne und nachhaltige Projekte zu tätigen.

Verantwortungsvolle Arbeitgeberin

Als verantwortungsvolle Arbeitgeberin stärkt die Generali Group ihr kulturelles Fundament, indem sie nachhaltige Arbeitspraktiken fördert und in die Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter_innen investiert. Sie setzt klare Schwerpunkte auf Diversität, Chancengleichheit und Inklusion (DEI – Diversity, Equity & Inclusion), auf das Wohlbefinden der Belegschaft sowie auf nachhaltige Arbeitsbedingungen, um Engagement und Beteiligung zu sichern. Demografische Veränderungen und technologische Entwicklungen adressiert die Generali Group durch strategische Personalplanung und gezielter Weiterbildung. Darüber hinaus verpflichtet sie sich, die Treibhausgasemissionen aus den eigenen Geschäftsaktivitäten kontinuierlich zu reduzieren.

Nachhaltigkeit ist in alle Personalprozesse integriert und wird durch die Group People Strategy umgesetzt. Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion haben dabei höchste Priorität. Die Generali Group ergreift gezielte Maßnahmen, um ein inklusives Arbeitsumfeld zu fördern – darunter generationenübergreifendes Mentoring im Rahmen des Diversity Exchange-Programms, das Löwinnen-Programm, Diversity Breakfasts und Netzwerktreffen für Frauen. Die Ausbildungsschwerpunkte geben den Talenten die Möglichkeit, zu Führungskräften der Zukunft heranzuwachsen. Ein weiterer zentraler Bestandteil ist die Förderung von Chancengleichheit für Menschen mit Behinderung, unterstützt durch die Kooperation mit myAbility.

Die Generali Group investiert fortlaufend in die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter_innen, um Talente zu fördern und Weiterentwicklung zu ermöglichen. Flexible Arbeitsweisen und familienfreundliche Bedingungen, wie ein Betriebskindergarten am Standort Wien sowie ein professionelles Karenz- und Wiedereinstiegsmanagement, sind wichtige Bestandteile der Unternehmenskultur. Eine verantwortungsvolle Arbeitgeberin zu sein bedeutet auch, die eigene Betriebsführung nachhaltig auszurichten. Mittel- und langfristig reduziert die Generali Group ihre verbleibenden Emissionen weiter und verfolgt das ambitionierte Ziel, bis 2035 Netto-Null-Treibhausgasemissionen zu erreichen. Seit vielen Jahren misst und senkt sie ihren CO₂-Fußabdruck über ein umfassendes Umweltmanagementsystem und berichtet transparent darüber. Die Generali Group hat das Commitment, die Scope 1, 2 und 3 Treibhausgasemissionen bis Ende 2030 um mindestens 60,0 % gegenüber 2019, zu verringern. Diese Reduktion erfolgt durch Innovationen, Standortoptimierungen, Energieeffizienzverbesserungsmaßnahmen und die Nutzung von 100 % Grünstrom an den Hauptstandorten sowie die Umstellung des Fuhrparks auf Elektromobilität.

Verantwortungsvolle Bürgerin

Als verantwortungsvolle Bürgerin engagiert sich die Generali Group für die Chancengleichheit aller Menschen.

Mit der 2017 gegründeten Stiftung The Human Safety Net übernimmt die Generali Group aktiv gesellschaftliche Verantwortung. Dabei handelt es sich um eine weltweit aktive soziale Initiative, die Menschen in herausfordernden Lebenssituationen unterstützt und ihre Lebensperspektiven stärkt.

Die Europäische Reiseversicherung AG engagiert sich aktiv in der Unterstützung gemeinnütziger Organisationen und Projekte. Dazu zählen unter anderem die Johanniter, die mit ihrem breiten Angebot an sozialen Dienstleistungen einen wichtigen Beitrag zur Gesellschaft leisten.

Ausblick

Die Buchungszahlen der ersten Wochen des Jahres 2026 bestätigen die anhaltende Reiselust und deuten auf ein weiteres gutes Tourismusjahr hin. Sowohl die positive Entwicklung der Auslandsreisen als auch das erneute positive Ergebnis des österreichischen Tourismus im Jahr 2025 unterstreichen einmal mehr die Widerstandsfähigkeit der Branche sowie den unverändert wachsenden Stellenwert der Tourismus- und Freizeitwirtschaft – ein Trend, der sich auch weltweit nachvollziehen lässt. Gleichzeitig verschärfen sich in Österreich und Europa die Rahmenbedingungen aufgrund der schwachen konjunkturellen Entwicklung, des fortdauernden Kriegs in der Ukraine und zunehmender politischer Herausforderungen in wesentlichen westlichen Demokratien.

Es ist der Europäischen Reiseversicherung gelungen, zentrale Vertriebspartnerschaften langfristig zu sichern, weitere Partner zu gewinnen und damit die Basis für ein erneutes Umsatzwachstum im laufenden Geschäftsjahr zu festigen.

Obwohl die in den Vorjahren deutlich gestiegenen Kosten weiterhin spürbar sind, zeigt sich, dass grundsätzlich nicht am Urlaub selbst gespart wird.

Studien zeigen, dass Reisende wieder langfristiger planen und mehr Vorausbuchungen tätigen, was auf das gestiegene Vertrauen in die Funktionsfähigkeit touristischer Leistungsträger zurückzuführen ist.

Es kristallisiert sich ein Trend zu kürzeren Reiseaufenthalten heraus. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Kurzfrist- und Incoming-Produkte bereits im Jahr 2024 überarbeitet und qualitativ weiter verbessert. Gleichzeitig investieren wir kontinuierlich in die Optimierung interner und externer Prozesse, um die Effizienz weiter zu erhöhen. Im Mittelpunkt unserer Leistungsfähigkeit stehen dabei nach wie vor unsere engagierten Mitarbeiter_innen.

Für das Geschäftsjahr 2026 rechnen wir insgesamt mit einer erneut erfolgreichen Unternehmensentwicklung.

Vertriebllich setzen wir auf eine Kombination aus starker persönlicher Beziehung zu unseren Geschäftspartnern, fachlicher Kompetenz, einer hohen Servicequalität in der Abwicklung der Leistungsfälle und möglichst digitalen, automatisierten Abläufen und Prozessen. Hierin erkennen wir einen nachhaltigen Erfolgsfaktor unseres Geschäftsmodells.

Unser Ziel ist es, als Marktführerin überall dort präsent zu sein, wo Reisen geplant, gebucht oder umfassend versichert werden. Wir wollen auch 2026 und darüber hinaus als Spezialversicherer die erste Wahl unserer Kund_innen im Bereich Reiseschutz bleiben.

Die Kooperation mit unserer Schwester- und Assistancegesellschaft Europ Assistance Gesellschaft m.b.H. wird weiter intensiviert. Auch auf internationaler Ebene wird die Zusammenarbeit innerhalb der weltweiten Europ Assistance Gruppe fortlaufend vertieft. Gemeinsam werden Initiativen entwickelt und neue Projekte sowie Services im Reiseversicherungsbereich aufgebaut.

Ziel ist eine weitere Integration der österreichischen Business Unit in die globale Europ Assistance-Gruppe, die innerhalb der weltweiten Generali-Gruppe die Reiseversicherungs- und Assistance-Agenden zentral wahrnimmt. Die Europ Assistance ist heute ein globaler Marktführer in diesen Segmenten mit rund 12.000 Mitarbeiter_innen, Vertretungen in über 40 Ländern und einem Netzwerk aus mehr als 750.000 Partner_innen.

Für Österreich bedeutet das eine umfassende Modernisierung: Harmonisierung von Systemen, Prozessen und Strukturen sowie der Zugang zu internationalem Knowhow. Gleichzeitig bleibt unsere lokale Identität erhalten – wir bringen also das Beste aus globaler Stärke und lokaler Kundennähe zusammen.

Ein sichtbares Symbol dieser Transformation ist unsere für den Herbst geplante Übersiedelung in neue Büroräumlichkeiten, ein FlexOffice mit offenen Arbeitsbereichen, DeskSharing, hybrider Arbeitsweise und modernsten Kollaborationstools – von der Geschäftsführung bis zu den Teams. Dieses Umfeld unterstützt eine Arbeitskultur, die dynamisch, transparent und auf moderne Dienstleistung ausgerichtet ist.

Zusammenfassend erwarten wir für das Jahr 2026 – trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds und zahlreicher externer Unsicherheiten – ein stabil steigendes Prämienwachstum und insgesamt ein solides Jahresergebnis.

Der Vorstand

Dr. Jochen Zöschg e.h., Vorsitzender

Mag. Christian Wildfeuer e.h.

Mag. Alexandra Hailzl e.h.

Bilanz Aktiva

zum 31. Dezember 2025

Schaden-Unfallversicherung

Angaben in EUR	2025		2024 in Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	659.834,45		994
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	978.235,26		978
2. Beteiligungen	0,00	978.235,26	0
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	915.431,00		5.364
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.799.196,57		36.438
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	39.714.627,57	0
III. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		0,00	40.692.862,83
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	3.620.801,35		3.312
2. an Versicherungsvermittler	1.560.568,92		1.445
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	5.181.370,27	0
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00	0
III. Sonstige Forderungen		5.993.372,98	11.174.743,25
D. Anteilige Zinsen			313.515,98
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten)		19.642,22	23
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		1.495.862,31	1.299
III. Andere Vermögensgegenstände		5.390,00	1.521.094,53
F. Rechnungsabgrenzungsposten			1.133.751,02
G. Aktive latente Steuern			897.693,89
Summe Aktiva	56.393.495,95		57.140

Bilanz Passiva

zum 31. Dezember 2025

Schaden-Unfallversicherung

Angaben in EUR	2025		2024 in Tsd. EUR
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital			
1. Nennbetrag		730.000,00	730
II. Kapitalrücklagen			
1. gebundene	2.215.768,55		2.216
2. nicht gebundene	4.400.000,00	6.615.768,55	4.400
III. Gewinnrücklagen			
1. Freie Rücklagen		11.050.000,00	11.050
IV. Risikorücklage		1.546.037,50	1.546
V. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag: 1.221.247,26 € (2024: 2.165 T€)		3.083.817,52	2.421
		23.025.623,57	
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt			
I. Prämienüberträge			
1. Gesamtrechnung	16.570.987,74		15.359
2. Anteil der Rückversicherer	-10.164.261,31	6.406.726,43	-9.199
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Gesamtrechnung	15.972.938,26		15.672
2. Anteil der Rückversicherer	-10.596.305,93	5.376.632,33	-10.240
III. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
1. Gesamtrechnung	1.395.740,36		1.432
2. Anteil der Rückversicherer	-935.146,04	460.594,32	-960
IV. Schwankungsrückstellung		3.733.648,00	3.211
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Gesamtrechnung	472.962,36		505
2. Anteil der Rückversicherer	-316.884,78	156.077,58	-339
		16.133.678,66	
C. Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Abfertigungen		1.559.762,00	1.528
II. Rückstellungen für Pensionen		1.041.196,00	1.111
III. Steuerrückstellungen		25.000	0
IV. Sonstige Rückstellungen		6.963.822,92	6.083
		9.589.780,92	
D. Sonstige Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	3.130.453,99		3.039
2. an Versicherungsvermittler	852.466,63		780
3. an Versicherungsunternehmen	41.463,87	4.024.384,49	78
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00	3.065
III. Andere Verbindlichkeiten		3.619.852,11	3.549
IV. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute		0,00	102
		7.644.236,60	
E. Rechnungsabgrenzungsposten		176,20	1
Summe Passiva		56.393.495,95	57.140

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2025

Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung

Versicherungstechnische Rechnung

Angaben in EUR	2025			2024 in Tsd. EUR
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	100.462.575,77			94.997
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-66.866.503,90	33.596.071,87		-63.336
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	-1.418.220,53			-2.082
bb) Anteil der Rückversicherer	918.569,60	-499.650,93	33.096.420,94	1.372
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge				600
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	-50.501.505,77			-52.803
ab) Anteil der Rückversicherer	29.934.764,61	-20.566.741,16		32.272
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	-542.084,45			1.037
bb) Anteil der Rückversicherer	356.804,51	-185.279,94	-20.752.021,10	-849
4. Erträge für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
a) Gesamtrechnung	36.701,81			219
b) Anteil der Rückversicherer	-24.590,21	12.111,60	12.111,60	-31
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss				
		-36.796.152,94		-34.774
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
		-3.826.424,56		-3.717
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben				
		30.015.790,80	-10.606.786,70	27.496
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen				-478
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung				-316
8. Versicherungstechnisches Ergebnis				-392

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2025

Nicht-versicherungstechnische Rechnung

Angaben in EUR	2025	2024 in Tsd. EUR
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	1.398.099,70	-392
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verbundene Unternehmen: 181.040,64 € (2024: 336.469 T€)	181.040,64	336
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen: 0,00 € (2024: 0 T€)	665.659,97	762
c) Erträge aus Zuschreibungen	0,00	10
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	161.130,64	135
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	21.187,18	113
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-37.195,20	-38
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-30.205,33	0
c) Zinsaufwendungen	0,00	0
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-8.840,95	0
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-34.512,12	-35
4. Sonstige nicht-versicherungstechnische Erträge	302.796,04	286
5. Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen	-179.923,74	-31
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.439.236,83	1.147
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
a) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-777.013,50	-223
b) Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern	200.346,93	82
8. Jahresüberschuss	1.862.570,26	1.006
9. Zuweisung an Rücklagen		
a) Zuweisung an freie Rücklagen	0,00	-750
b) Zuweisung an die Risikorücklage	0,00	0
10. Jahresgewinn	1.862.570,26	256
11. Gewinnvortrag	1.221.247,26	2.165
12. Bilanzgewinn	3.083.817,52	2.421

Anhang

1. Grundsätze der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes 2016 (VAG 2016) in geltender Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bewertung erfolgte nach den allgemeinen Grundsätzen gemäß §§ 201 ff. UGB unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des VAG 2016. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen mit dem Konzept der Unternehmensfortführung überein.

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden zum Devisen-Mittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

1.1 Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

1.2 Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Posten der Bilanz

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden, soweit gegen Entgelt erworben, mit den Anschaffungskosten unter Abzug der planmäßigen Abschreibung aktiviert. Sie werden planmäßig mit einer Nutzungsdauer zwischen 4 und 8 Jahren abgeschrieben.

Es wurden jene Kapitalanlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert, welche nicht in den Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, sowie sonstige Ausleihungen ausgewiesen werden. Eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, wenn der beizulegende Zeitwert, bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der beizulegende Wert, unter die fortgeführten Anschaffungskosten sinkt, auch wenn diese Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer ist.

Demgegenüber werden die oben explizit ausgenommenen Posten der Kapitalanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, wenn der beizulegende Zeitwert unter die fortgeführten Anschaffungskosten sinkt; allerdings nur, wenn diese Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Die Möglichkeit der Anwendung der Bestimmungen des § 149 (2) 2. Satz VAG wird analog dem Vorjahr nicht in Anspruch genommen.

Es wurden im Geschäftsjahr 2025 außerplanmäßige Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von 30 Tsd. EUR vorgenommen (Vorjahr: 0 EUR).

Im Geschäftsjahr 2025 sind in den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren Finanzinstrumente enthalten, welche mit 2.931 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.939 Tsd. EUR) über ihrem beizulegenden Wert ausgewiesen werden. Diese Finanzinstrumente wurden nicht abgeschrieben, da auf Grund der

Bonität des Emittenten bzw. des Garantiegebers und unter Berücksichtigung der Kriterien gemäß AFRAC Stellungnahme 14 angenommen wird, dass die Wertminderung nicht dauerhaft ist.

Im Geschäftsjahr 2025 gab es bei den Kapitalanlagen keine Zuschreibungen (Vorjahr: 10 Tsd. EUR).

Liegen die relevanten Anschaffungskosten bei festverzinslichen Wertpapieren mit fixem Rückzahlungsbetrag über bzw. unter dem Rückzahlungsbetrag, so wird der Unterschiedsbetrag über die Restlaufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt. Die daraus resultierenden Abschreibungen (ausgewiesen im Posten 2.b. Nicht-versicherungstechnische Rechnung) betragen im Geschäftsjahr 2025 70 Tsd. EUR (Vorjahr: 67 Tsd. EUR), die Zuschreibungen (ausgewiesen im Posten 2.b. Nicht-versicherungstechnische Rechnung) 90 Tsd. EUR (Vorjahr: 154 Tsd. EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag (Agio) beläuft sich zum Abschlussstichtag auf 229 Tsd. EUR (Vorjahr: 195 Tsd. EUR), jener aus niedrigeren fortgeführten Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Disagio) auf 460 Tsd. EUR (Vorjahr: 175 Tsd. EUR)

Von einem inaktiven Markt wird insbesondere ausgegangen, wenn für Wertpapiere kein tagesaktueller Kurs verfügbar ist, der darauf schließen lässt, dass es regelmäßige Handelsumsätze gibt, sodass der beizulegende Zeitwert mit einem Bewertungsmodell oder von einem sachverständigen Dritten ermittelt werden muss.

Der beizulegende Wert von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird grundsätzlich auf Basis einer Ertragswertmethode ermittelt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erfolgt zu Markt- oder Börsenwerten, soweit solche nicht bestehen, wird die Bewertung von einem sachverständigen Dritten eingeholt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgt zu Markt- oder Börsenwerten. Soweit solche nicht vorhanden sind, erfolgt die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes mittels Bewertungsmodellen (Market Risk Analyzer – interne theoretische Barwertberechnung) oder auf Basis einer extern zugeliferten Bewertung. Die Datenversorgung erfolgt direkt aus dem Treasury Modul. Die Berechnung erfolgt durch das Diskontieren der zukünftigen Cash-Flows mittels der dem Finanzinstrument zugeordneten Zinskurve, bis zur Endfälligkeit, wobei die verwendete Zinskurve und die Zinsspreads abhängig vom Rating und der Klassifizierung des Finanzinstruments (Art der Besicherung) sind.

Die Bewertung der Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt zu Nennwerten. Bei Guthaben in Fremdwährung erfolgt die Bewertung zum Devisen-Mittelkurs.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der sonstigen Ausleihungen erfolgt zu Markt- oder Börsenwerten. Soweit solche nicht vorhanden sind, erfolgt die Bestimmung des Marktwertes mittels Bewertungsmodellen (Market Risk Analyzer - interne theoretische Barwertberechnung) oder auf Basis einer extern zugeliferten Bewertung. In einem ersten Schritt wird der Zahlungsstrom auf diejenigen Cash-Flows reduziert, deren Fälligkeitszeitpunkte nach dem Auswertungsdatum liegen. Bei Darlehen mit variablen Zinszahlungen werden in einem weiteren Schritt die Forwardzinssätze der Referenzzinsen berechnet. Die daraus berechneten Zinszahlungen werden in den Zahlungsstrom eingestellt, der damit nur Cash-Flows enthält, deren Höhe und Zahlungszeitpunkt feststehen. Entsprechend der Berechnungsroutine (Par- oder Zerocouponberechnungsmethode) wird der Barwert der einzelnen Zahlungen mit Hilfe der Zinsstrukturkurve in Geschäftswährung auf das Auswertungsdatum berechnet. Der Wert des Darlehens (in Geschäftswährung) ist dann die Summe der diskontierten Cash-Flows.

Die Bewertung der Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft des beizulegenden Zeitwertes erfolgt zum Nennwert unter Berücksichtigung ihrer Einbringlichkeit.

1.3. Weitere Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Die Bewertung der Forderungen erfolgt zum Nennwert unter Berücksichtigung der Einbringlichkeit.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen. Bei der Nutzungsdauer werden Abschreibungssätze zwischen 4 und 10 Jahren verwendet. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Sofern die temporären Differenzen zwischen den unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, insgesamt eine Steuerentlastung ergeben, werden diese in der Bilanz als aktive latente Steuern angesetzt. Der anzuwendende Steuersatz beträgt 23,0 %.

Die Steuerentlastung wird in der Bilanz unter „Aktive latente Steuern“ (Posten G. Aktiva) und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ (Posten 7.b. Nichtversicherungstechnische Rechnung) ausgewiesen. Der Betrag wird nicht abgezinst.

Die Prämienüberträge im direkten Geschäft werden entsprechend den einzelnen Versicherungsarten zeitan- teilig berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft und für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden wird durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Für die Berechnung der Pauschalrückstellung für Spätschäden (IBNR) wird das in der Praxis am weitesten verbreitete Verfahren – das Chain Ladder Verfahren – angewandt. Im Geschäftsjahr 2025 wurden, wie im Geschäftsjahr 2024, neben den Schadenzahlungen auch die Schadenreserven als Datenbasis herangezogen. Die reine Berechnungsmethode blieb unverändert. Das klassische Chain Ladder Verfahren beruht ausschließlich auf den beobachtbaren Schadenständen des Abwicklungsdreiecks und verwendet keine externen Informationen. Zusätzlich wurde im Jahr 2025 auf Basis der Erfahrungswerte der im Vorjahr gemeldeten Spätschäden eine weitere Rückstellung gebildet.

Zum Ausgleich der Schwankungen des jährlichen Schadenbedarfs im Eigenbehalt wird zudem eine Schwankungsrückstellung ermittelt. Die Berechnung erfolgt gemäß der Schwankungsrückstellungs-Verordnung 2016 (BGBl. Nr. 324/2016).

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) werden zeitgleich entsprechend der Meldung der Zedenten gebucht.

Für die nachfolgend beschriebenen Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder und Pensionen gilt Folgendes:

Als Ansammlungsverfahren für die Ansammlung der Gesamtverpflichtung in den jeweiligen Rückstellungen wird das Verfahren der laufenden Einmalprämien angewandt.

Zur Bewertung der Gesamtverpflichtung wird ein Rechnungszinssatz verwendet, der dem aktuellen Markt- zinssatz für Anleihen von Unternehmen mit hochklassiger Bonitätseinstufung entspricht und der mit der durchschnittlichen Restlaufzeit der Gesamtverpflichtung übereinstimmt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum 31. Dezember 2025 mit dem versicherungsmathemati- schen Wert gemäß den Richtlinien des IAS 19 angesetzt. Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen wurde die Defined Benefit Obligation (DBO) zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 1.560 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.528 Tsd. EUR), das sind 81,9 % (Vorjahr: 80,1 %) der gesetzlichen und kollektivvertraglichen Abfertigungs- ansprüche an diesem Stichtag, ermittelt. Die DBO wurde unter Verwendung der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG (Vorjahr: AVÖ-P18 ANG) mit einem Rechnungszinssatz von 3,65 % (Vorjahr: 3,10 %) und

einem Gehaltstrend von 3,0 % (Vorjahr: 2,3 %) berechnet. Das Deckungskapital wurde unter der Annahme berechnet, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt. Bei Frauen wurde die schrittweise Anhebung auf das Pensionsantrittsalter 65 berücksichtigt. Der Übertritt in den Ruhestand wird für Männer und Frauen spätestens nach Vollendung des 65. Lebensjahres angenommen. Es wurde keine Fluktuation angenommen.

Die Verteilung des Dienstzeitaufwandes erfolgt über die gesamte Dienstzeit vom Eintritt in das Unternehmen bis zum Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach den Vorschriften des IAS 19 gebildet. Die Defined Benefit Obligation (DBO) zum 31. Dezember 2025 wurde unter der Verwendung der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG (Vorjahr: AVÖ-P18 ANG) mit einem Rechnungszinssatz von 3,65 % (Vorjahr: 3,10 %), einer Steigerung des pensionsfähigen Jahresbezuges von 3,0 % (Vorjahr: 2,3 %) bzw. einer Steigerung der laufenden Jahrespension von 1,9 % (Vorjahr: 1,9 %) berechnet. Das Deckungskapital wurde unter der Annahme berechnet, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt.

Für Anwartschaften auf Pensionszuschüsse nach der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs wird in der Bonus Pensionskassen Aktiengesellschaft vorgesorgt.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden gemäß den Richtlinien des IAS 19 unter Verwendung der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG (Vorjahr: AVÖ-P18 ANG) angesetzt. Die Defined Benefit Obligation wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zum 31. Dezember 2025 ermittelt. Das Deckungskapital wurde mit einem Rechnungszinssatz von 3,65 % (Vorjahr: 3,10 %) und einem Gehaltstrend von 3,0 % (Vorjahr: 2,3 %) berechnet. Das Deckungskapital wurde unter der Annahme berechnet, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt. Bei Frauen wurde die schrittweise Anhebung auf das Pensionsantrittsalter 65 berücksichtigt. Der Übertritt in den Ruhestand wird für Männer und Frauen spätestens nach Vollendung des 65. Lebensjahres angenommen. Es wurde keine Fluktuation angenommen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten werden in Höhe des Erfüllungsbetrags bilanziert.

2. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Entwicklung der Bilanzwerte

in Tsd. EUR	immaterielle Vermögensgegenstände	Anteile an verbundenen Unternehmen
Stand 31.12.2024	994	978
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Abschreibungen	-334	0
Zuschreibungen	0	0
Stand 31.12.2025	660	978

Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Rückgang der immateriellen Vermögensgegenstände resultiert aus der Abschreibung der entgeltlich erworbenen Software.

Kapitalanlagen

Posten nach § 144 Abs 2 VAG 2016 – Zeitwerte der Kapitalanlagen:

Zum Abschlussstichtag hält die Gesellschaft Wertpapiere in Höhe von 4.115 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.241 Tsd. EUR), für welche ein inaktiver Markt angenommen wird.

in Tsd. EUR	2025	2024
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.032	978
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	915	5.433
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35.880	33.518
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	0	797

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr wie im Vorjahr keine derivativen Finanzinstrumente wie Optionen, Futures, Forwards und Swaps im Bestand.

In den festverzinslichen Wertpapieren sind im Geschäftsjahr strukturierten Schuldtitel, die vorwiegend einem Zinsrisiko ausgesetzt sind:

in Tsd. EUR	2025		2024	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Festverzinsliche Wertpapiere				
Strukturierte Schuldtitel, die vorwiegend einem Zinsrisiko ausgesetzt sind	105	104	0	0

In den Aktien und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind im Geschäftsjahr keine strukturierten Schuldtitel, die vorwiegend einem Zinsrisiko ausgesetzt sind, enthalten (Vorjahr: 0 EUR).

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Markt- oder Börsenwerte herangezogen. Soweit solche nicht vorhanden sind, erfolgt die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mittels interner Modelle (Market Risk Analyzer) oder auf Basis einer extern zugelieferten Bewertung.

Forderungen

Den Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 3.621 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.312 Tsd. EUR) steht auf der Passivseite der Bilanz eine Stornorückstellung in Höhe von 473 Tsd. EUR (Vorjahr: 505 Tsd. EUR) gegenüber. Die Forderungen an Versicherungsvermittler betragen 1.561 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.445 Tsd. EUR). Zu den Forderungen an Versicherungsvermittler wurde eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 14 Tsd. EUR (Vorjahr: 16 Tsd. EUR) vorgenommen.

Es gibt im Geschäftsjahr keine Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft (Vorjahr: 0 EUR).

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Provisionen für Verträge mit laufender Prämie werden bei Prämienzahlung upfront für die jeweilige Versicherungsperiode an den Vermittler gezahlt. Der Aufwand, an dem der anteilige Anspruch erst in den Folgejahren begründet wird, wird periodengerecht abgegrenzt.

Aktive latente Steuern

Auf Basis der Unternehmensplanung liegen überzeugende substantielle Hinweise vor, dass ein ausreichend zu versteuerndes Ergebnis in Zukunft zur Verfügung stehen wird, das den Ansatz der aktiven latenten Steuer rechtfertigt.

Es bestehen keine steuerlichen Verlustvträge.

Die latenten Steuern beruhen auf temporären Differenzen folgender Bilanzposten, wobei sich die Entwicklung der latenten Steuern wie folgt darstellt:

in Tsd. EUR	Temporäre Differenz 2025	Temporäre Differenz 2024	Latente Steuer 2025	Latente Steuer 2024	Latente Steuer Änderung
Investmentfonds	0	-69	0	16	-16
Forderungen	-123	0	28	0	28
Schuldverschreibungen	-205	-181	47	42	5
Schadenreserve	-569	-437	131	100	31
Schwankungsrückstellung	-1.867	-1.605	429	369	60
Sonstige nichttechnische Rückstellung	-442	-20	102	5	97
Abfertigungsrückstellung	-479	-458	110	105	5
Pensionsrückstellung	-204	-248	47	57	-10
Jubiläumsrückstellung	-14	-13	3	3	0
Summe Steuerabgrenzung	-3.903	-3.031	898	697	200

Das Unternehmen bilanzierte aktive latente Steuern in Höhe von 898 Tsd. EUR (Vorjahr: 697 Tsd. EUR) und hat die Ausschüttungssperre gem. § 235 Abs 2 UGB beachtet.

Nach Abzug der vorgeschlagenen Gewinnausschüttung verbleiben ein Gewinnvortrag in Höhe von 84 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.221 Tsd. EUR) sowie jederzeit auflösbare Rücklagen in Höhe von 15.450 Tsd. EUR (Vorjahr: 15.450 Tsd. EUR). Damit ist der aktivierte Betrag der latenten Steuern gedeckt.

Eigenkapital

Im Berichtsjahr 2025 wurde keine freie Gewinnrücklage gebildet (Vorjahr: 750 Tsd. EUR). Weiters wurde auch keine Risikorücklage gebildet (Vorjahr: 0 EUR).

Im Geschäftsjahr erfolgte kein nicht rückzahlbarer Gesellschafterzuschuss (Vorjahr: 0 EUR).

Der Bilanzgewinn beträgt 3.084 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.421 Tsd. EUR).

Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt

Der Kostenabzug bei den Prämienüberträgen im direkten Geschäft beträgt im Geschäftsjahr 2025 in allen Versicherungssparten 15 %.

Die Berechnung der Pauschalrückstellung für Spätschäden (IBNR) ergab eine Dotierung von 6 Tsd. EUR (Vorjahr: 859 Tsd. EUR). Der bilanzielle Wert liegt derzeit bei 4.055 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.049 Tsd. EUR).

Der Gewinn aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt inklusive Schadenregulierungskosten in der Gesamtrechnung im direkten und indirekten Geschäft 3.350 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.005 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2025 erfolgte eine Veränderung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen auf 1.116 Tsd. EUR (Vorjahr: 827 Tsd. EUR).

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung beträgt 1.396 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.432 Tsd. EUR).

Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen

Abfertigungsrückstellung – Periodenfremde Aufwendungen und Erträge:

in Tsd. EUR	2025	2024
Gewinne/Verluste auf Grund Änderung finanztechnischer Annahmen	-17	-39
Gewinne/Verluste auf Grund Änderung demografischer Annahmen	0	35
Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-1	-102

Pensionsrückstellung – Periodenfremde Aufwendungen oder Erträge:

in Tsd. EUR	2025	2024
Gewinne/Verluste auf Grund Änderung finanztechnischer Annahmen	33	-23
Gewinne/Verluste auf Grund Änderung demografischer Annahmen	0	0
Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-96	-44

Jubiläumsgeldrückstellung – Periodenfremde Aufwendungen oder Erträge:

in Tsd. EUR	2025	2024
Gewinne/Verluste auf Grund Änderung finanztechnischer Annahmen	0	-1
Gewinne/Verluste auf Grund Änderung demografischer Annahmen	-2	0
Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	1	18

Der Bilanzposten „Sonstige nicht-versicherungstechnische Rückstellungen“ enthält unter anderem Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube von 564 Tsd. EUR (Vorjahr: 466 Tsd. EUR), Rückstellungen für Jubiläumsgelder von 37 Tsd. EUR (Vorjahr: 38 Tsd. EUR) und Rückstellungen für Gleitzeitguthaben von 125 Tsd. EUR (Vorjahr: 75 Tsd. EUR), sowie Leistungsprovisionen in Höhe von 4.910 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.011 Tsd. EUR). Des Weiteren enthält diese Bilanzposition Rückstellungen für Remuneration in der Höhe von 611 Tsd. EUR (Vorjahr: 962 Tsd. EUR) sowie für noch nicht abgerechnete Leistungen von 544 Tsd. EUR (Vorjahr: 317 Tsd. EUR).

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betreffen im Geschäftsjahr 2025 nur die Jubiläumsgeldrückstellungen und die Rückstellungen für Remuneration.

Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Steuern in Höhe von 3.719 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.031 Tsd. EUR) sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.195 Tsd. EUR (Vorjahr: 938 Tsd. EUR).

Die sonstigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen 1.796 Tsd. EUR (Vorjahr: 600 Tsd. EUR) gegenüber der Europ Assistance Gesellschaft m.b.H., 319 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 EUR) gegenüber der Europ Assistance Service GmbH und 70 Tsd. EUR (Vorjahr: 262 Tsd. EUR) gegenüber der Europ Assistance Holding SAS.

Sonstige Verbindlichkeiten

Wie im Vorjahr sind in den sonstigen Verbindlichkeiten keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren oder mit einer dinglichen Sicherheit enthalten.

Die Bilanzposition „Andere Verbindlichkeiten“ enthält:

in Tsd. EUR	2025	2024
Verbindlichkeiten aus der Steuer- und Abgabenverrechnung	691	616
davon Abgaben für soziale Sicherheit	186	157

Folgende Bilanzpositionen enthalten Posten mit verbundenen Unternehmen:

in Tsd. EUR	2025	2024
Sonstige Forderungen	2.195	938
Andere Verbindlichkeiten	-1.579	-1.753
Abrechnungsverbindlichkeiten/-forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	-3.065

Finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft aus der Nutzung von – in der Bilanz nicht ausgewiesenen – Sachanlagen betragen:

in Tsd. EUR	im folgenden Geschäftsjahr		in den folgenden 5 Geschäftsjahren	
	2025	2024	2025	2024
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	441	453	583	2.264
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	336	453	336	2.264

3. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

Die verrechneten und abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (inklusive der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Aufwendungen für den Versicherungsabschluss) sowie der Rückversicherungssaldo gliedern sich für das Geschäftsjahr und das Vorjahr auf folgende Sparten:

Geschäftsjahr						
in Tsd. EUR	verr. Prämie	abgegr. Prämie	Aufw. f. Vers.-fälle	Aufw. f. d. Vers.-abschluss	Aufw. f. d. Vers.-betrieb	RV-Saldo
Unfall	2.202	2.188	-486	-669	-86	-326
Haftpflicht	188	183	-21	-75	-7	-71
Sonstige Elementar	65.264	64.144	-37.389	-23.925	-2.550	-293
Transport	3.695	3.650	-1.330	-1.293	-144	-839
Kranken	26.582	26.388	-11.253	-9.290	-1.039	-3.682
Gesamtrechnung direktes Geschäft	97.930	96.555	-50.479	-35.252	-3.826	-5.211
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	2.533	2.490	-564	-1.545	0	0
Summe	100.463	99.044	-51.044	-36.796	-3.826	-5.211
Vorjahr						
in Tsd. EUR	verr. Prämie	abgegr. Prämie	Aufw. f. Vers.-fälle	Aufw. f. d. Vers.-abschluss	Aufw. f. d. Vers.-betrieb	RV-Saldo
Unfall	2.195	2.182	-533	-648	-88	-588
Haftpflicht	175	171	45	-69	-7	-99
Sonstige Elementar	61.137	59.793	-36.953	-22.468	-2.444	678
Transport	3.590	3.529	-1.220	-1.236	-144	-921
Kranken	25.876	25.249	-12.288	-9.172	-1.034	-1.684
Gesamtrechnung direktes Geschäft	92.973	90.924	-50.949	-33.593	-3.717	-2.614
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	2.024	1.991	-816	-1.181	0	0
Summe	94.997	92.915	-51.765	-34.774	-3.717	-2.614

Die verrechneten indirekten Prämien erhöhten sich um 509 Tsd. EUR auf 2.533 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.024 Tsd. EUR).

Der Rückversicherungssaldo aus dem direkten Geschäft war im Geschäftsjahr mit 5.211 Tsd. EUR negativ (Vorjahr: 2.614 Tsd. EUR negativ). In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen in Höhe von 568 Tsd. EUR (Vorjahr: 600 Tsd. EUR) sind Rückversicherungserträge iHv. 454 Tsd. EUR (Vorjahr: 462 Tsd. EUR) enthalten.

Im Geschäftsjahr fielen Provisionen in Höhe von 28.629 Tsd. EUR (Vorjahr: 26.828 Tsd. EUR) an, wobei 27.085 Tsd. EUR (Vorjahr: 25.647 Tsd. EUR) das direkte Versicherungsgeschäft betreffen.

In den Posten „Aufwendungen für Versicherungsfälle“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“, „Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen“ und „Aufwendungen für Kapitalanlagen“ sind enthalten:

in Tsd. EUR	2025	2024
Gehälter	7.549	8.098
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter Vorsorgekassen	212	299
Aufwendungen für Altersversorgung	256	269
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.794	1.768
Sonstige Sozialaufwendungen	145	67
Summe Personalkosten	9.956	10.501

In den Gehältern sind Erträge aus Änderungen der Jubiläumsrückstellung inklusive der rechnungsmäßigen Zinsen berücksichtigt, welche 1 Tsd. EUR betragen (Vorjahr: 14 Tsd. EUR).

Die Aufwendungen aus Änderungen der Abfertigungsrückstellung inklusive der rechnungsmäßigen Zinsen sind in Aufwendungen für Abfertigungen enthalten. Jene aus Änderungen der Pensionsrückstellung inklusive der rechnungsmäßigen Zinsen sind in Aufwendungen für Altersversorgung einbezogen.

Vom gesamten Pensionsaufwand in Höhe von 256 Tsd. EUR (Vorjahr: 269 Tsd. EUR Ertrag) entfallen 161 Tsd. EUR (Vorjahr: 165 Tsd. EUR) auf Pensionskassenbeiträge.

Nicht-versicherungstechnische Rechnung

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen:

Im Geschäftsjahr 2025 wurden im Bereich der Schuldverschreibungen, der Investmentfonds und Aktien Abschreibungen in Höhe von 30 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 EUR) vorgenommen. Es wurden keine Zuschreibungen vorgenommen (Vorjahr: 10 Tsd. EUR).

Die Übertragung der Kapitalerträge des technischen Geschäfts in der technischen Rechnung erfolgt gemäß § 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen und Rückversicherungsunternehmen (BGBl. Nr. 323/2016), welches mangels entsprechender Posten im Geschäftsjahr nicht erforderlich war.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die Körperschaftsteuer des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 777 Tsd. EUR (Vorjahr: 230 Tsd. EUR), die Körperschaftsteuer aus Vorjahren von 0 EUR (Vorjahr: 7 Tsd. EUR Ertrag) sowie Erträge aus der Erhöhung der aktiven latenten Steuern um 200 Tsd. EUR (Vorjahr: 82 Tsd. EUR).

Veränderung Rücklagen

Im Berichtsjahr 2025 wurde keine Gewinnrücklage (Vorjahr: 750 Tsd. EUR) gebildet. Weiters wurde auch keine Risikorücklage (Vorjahr: 0 EUR) gebildet.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich (inklusive Spesen und gesetzlicher Umsatzsteuer) im Berichtsjahr auf 100 Tsd. EUR (Vorjahr: 111 Tsd. EUR). Die Leistungen des Abschlussprüfers gliedern sich wie folgt:

in Tsd. EUR	2025	2024
Prüfung des Jahresabschlusses (inkl. aufsichtsrechtliche Prüfung gemäß § 263 VAG)	100	111
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Summe Aufwendungen für den Abschlussprüfer	100	111

Vorschlag zur Verwendung des Ergebnisses

Für das Geschäftsjahr 2025 ergibt sich einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 1.221 Tsd. EUR ein Bilanzgewinn von 3.084 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.421 Tsd. EUR).

Der Vorstand schlägt folgende Ergebnisverwendung vor:

in Tsd. EUR	2025	2024
Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre	3.000	1.200
Vortrag auf neue Rechnung	84	1.221
Summe Ergebnisverwendung	3.084	2.421

4. Angaben über rechtliche Verhältnisse

Zusammensetzung und Veränderung des Grundkapitals

Der Nennbetrag des Grundkapitals lautet 730 Tsd. EUR. Im Geschäftsjahr gab es keine Veränderung.

Das gezeichnete Grundkapital ist zur Gänze eingefordert und eingezahlt und ist in zehntausend auf den Namen lautende Aktien eingeteilt.

Angaben über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A, 34132 Triest, Piazza Duca degli Abruzzi 2, Italien, einbezogen, welche den Konzernabschluss sowohl für den größten als auch für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, wird sowohl am Firmensitz als auch bei der Börsenaufsicht CONSOB, Rom, Italien und der italienischen Börse, Mailand, Italien, hinterlegt.

Es besteht ein Organschaftsverhältnis auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der Generali Versicherung AG als Organträger.

Es besteht ein Cash-Pooling-Vertrag mit der Europ Assistance Holding SAS, Paris.

Angaben zu Unternehmen, an denen eine Beteiligung besteht:

in Tsd. EUR ¹⁾	Anteil 31.12.2025 (VJ)	letzter vorliegen- der Jahres- abschluss (VJ)	Eigen- kapital (VJ)	Jahres- überschuss (VJ)
Unternehmen				
TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien	100,0% (100,0%)	2025 (2024)	227 (225)	2 (9)
Európai Utazási Biztosító Zrt., Budapest	13,0% (13,0%)	2024 (2023)	8.848 (10.673)	1.347 (1.835)

¹⁾ Fremdwährungsbeträge wurden mit dem OeNB-Referenzkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

5. Angaben über Organe und Arbeitnehmer_innen

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Mag. Gregor Pilgram, Wien, Vorsitzender
Pascal Baumgarten, Paris, Vorsitzender-Stellvertreter
Walter Kupec, Wien, Mitglied
Charlotte Huin, Nyon, Mitglied
Sebastian Schmidtke, München, Mitglied (12.03. bis 21.11.2025)

vom Betriebsrat delegiert

Franz Tesar, Wien
Mag. Georg Schöfl, Wien

Vorstand

Mag. Wolfgang Lackner, Wien, Vorsitzender des Vorstandes (bis 30.09.2025)
Dr. Jochen Zöschg, Wien, Vorsitzender des Vorstandes (ab 01.10.2025)
Mag. Christian Wildfeuer, ordentliches Mitglied des Vorstandes
Mag. Alexandra Hailzl, ordentliches Mitglied des Vorstandes (ab 01.12.2025)

Angestellte und Mitarbeiter_innen

Im Geschäftsjahr lag die durchschnittliche Anzahl der aktiv beschäftigten Mitarbeiter_innen (exklusive Vorstand und karenzierten Mitarbeiter_innen) in Österreich bei 92 Personen (Vorjahr: 91). Davon waren durchschnittlich 32 Mitarbeiter_innen (Vorjahr: 30) mit einem Personalaufwand von 3.339 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.166 Tsd. EUR) im Rahmen der Geschäftsaufbringung tätig. In der Verwaltung waren durchschnittlich 60 Mitarbeiter_innen (Vorjahr: 59) mit einem Personalaufwand von 6.617 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.335 Tsd. EUR) beschäftigt.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und an den Aufsichtsrat sowie Haftungen für Mitglieder des Aufsichtsrates bestanden zum 31. Dezember 2025 nicht.

Aufgliederung der Posten für Abfertigungen und Pensionen

In Summe errechnet sich über die Posten für Abfertigungen und Pensionen im Geschäftsjahr ein Aufwand von 468 Tsd. EUR (Vorjahr: 567 Tsd. EUR). Davon entfallen auf ehemalige Vorstandsmitglieder Aufwendungen von 144 Tsd. EUR (Vorjahr: 122 Tsd. EUR).

Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorstandsbezüge haben im Geschäftsjahr insgesamt brutto 1.122 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.845 Tsd. EUR) betragen. Im Rahmen des „Generali Group's Long Term Incentive Plan“ (LTIP) besteht ein aktienbasierter Vergütungsplan, auf Basis dessen eine Vergütung in Aktien der Assicurazioni Generali S.p.A. unmittelbar durch die Konzernmutter erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2025 gab es keine Aufsichtsratsvergütungen.

Anteilsbasierte Vergütungen

Im Geschäftsjahr 2025 gab es keine anteilsbasierten Vergütungen.

6. Sonstige Angaben

Globale Mindestbesteuerung

Die Europäische Reiseversicherung AG ist Teil einer multinationalen Unternehmensgruppe. Sie wird in den Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, einbezogen.

Als Teil eines Konzerns, der jährlich mehr als EUR 750 Millionen Umsatz erwirtschaftet, ist das Mindestbesteuerungsgesetz (BGBl. I Nr. 187/2023) auf die Europäische Reiseversicherung AG anwendbar. Die Auswirkungen der Globe Pillar II Gesetzgebung auf österreichische Gesellschaften wurde für das Jahr 2025 durch die oberste Muttergesellschaft, Assicurazioni Generali S.p.A., für das österreichische Steuerhoheitsgebiet ermittelt. Der effektive Steuersatz (ETR) wurde auf Basis vereinfachter Berechnungen gesamthaft für die österreichische Unternehmensgruppe gemäß Safe-Harbour-Regelungen zum Effektivsteuersatz-Test für das Geschäftsjahr 2025 überprüft. Für die österreichischen Gesellschaften ergibt sich daraus keine Mindeststeuer für das Geschäftsjahr 2025.

Wegfall der Zwischenbankbefreiung ab 2025

Mangels Verrechnungen gemäß § 6 (1) 28 UStG wurde von der Bildung einer Rückstellung abgesehen.

7. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Der Irankrieg wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftssituation der Europäische Reiseversicherung AG haben, da kriegerische Handlungen nicht versichert sind.

Wien, 10. März 2026

Der Vorstand

Dr. Jochen Zöschg e.h., Vorsitzender

Mag. Christian Wildfeuer e.h.

Mag. Alexandra Hailzl e.h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Europäische Reiseversicherung Aktiengesellschaft,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 266 VAG i.V.m. § 275 UGB zur Anwendung.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

siehe Anhang Punkt 1.3

Das Risiko für den Abschluss

Die zum Bilanzstichtag bilanzierte Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (im Folgenden kurz „Schadenrückstellung“) beläuft sich in der Gesamtrechnung auf 16 Mio. EUR. Die Bewertung dieser Rückstellung erfordert wesentliche Schätzungen und Annahmen im Hinblick auf die Höhe der bereits bekannten Schäden sowie über die Höhe und Anzahl der zum Bilanzstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden.

Die damit verbundenen Schätzunsicherheiten stellen ein Risiko für den Abschluss dar, da Änderungen in den Annahmen wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellung und das Periodenergebnis haben können.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Schadenrückstellung haben wir (als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und) folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns ein grundsätzliches Verständnis der für die Ermittlung der Schadenrückstellungen relevanten Prozesse und Kontrollen verschafft und die Wirksamkeit ausgewählter interner Kontrollen getestet.
- Wir haben auf Basis der vergangenen Schadenverläufe aktuarielle Berechnungen (Chain-Ladder) durchgeführt und deren Ergebnisse mit der bilanzierten Rückstellung verglichen.
- Durch die Analyse der Abwicklungsergebnisse für Vorjahresschäden wurde die Angemessenheit der in den Vorjahren gebildeten Reserven hinterfragt.
- Weiters haben wir uns mit der Ordnungsmäßigkeit der Schadenabwicklung auf Basis von Stichproben kritisch auseinandergesetzt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben dazu keine Art der Zusicherung.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Abschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Abschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Abschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Abschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Abschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Aufsichtsrat ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Abschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13. März 2025 als Abschlussprüfer gewählt und am 15. Mai 2024 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt.

Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 12. März 2025 bereits für das darauf folgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 6. Juni 2025 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit gewahrt haben.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, 13. März 2026

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:

Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich während des Berichtsjahres laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen sowie die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In den fünf Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2025 zusammengetreten ist, hat der Vorstand ausführliche mündliche und schriftliche Berichte erstattet und darüber hinaus Quartalsberichte vorgelegt.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, hat den vorliegenden Jahresabschluss mit dem Lagebericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2025 geprüft und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung bestätigt, dass er den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Vom Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag über die Gewinnverwendung geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss 2025, der damit gemäß §96 Aktiengesetz festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Gewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an und beantragt eine Beschlussfassung der Hauptversammlung in diesem Sinne.

Wien, im März 2026

Für den Aufsichtsrat

Mag. Gregor Pilgram
Vorsitzender

SICHER.ENTSPANNT.UNTERWEGS

Urlaubs-Budget geplant – auch an das Pech-gehabt-Budget gedacht?

